

War da was?
Spontane Online-Reaktionen
zum Jugendreport Natur 2010

Natur subjektiv

Studien
zur Natur-Beziehung
in der Hightech-Welt

natursoziologie.de 6/2010
Kommentare

1. Online-Resonanz zehn Tage danach	3
2. Generalkritik	4
Selbstkritik	4
Projektion	4
Überambitioniert?	5
Bildungstest?	5
Allgemeinbildung ?	5
Gebrauchswissen?	6
Erkenntnisinteresse	7
Methodisch unzureichend?	7
Falsche "Auftraggeber"?	8
3. Sinn und Unsinn der Fragen	9
Sonne	9
Kühe	10
Hühner	11
Hirsch	11
Fichten	11
Rose	12
Handy	12
Nachhaltigkeit	13
Erstes Resümee: Abwehrhaltung	14

4. Wer ist "schuld"?	16
Jugend	16
Eltern.....	16
Schule	17
Naturferner Alltag	18
Medien	20
5. Konsequenzen	21
Natur entdecken.....	21
Natur in die Schule	22
Außerschulische Bildungsinitiativen.....	22
Natur- und Umweltschutz.....	22
Zweites Resümee: Naturbeziehung als eigenständiges Thema.....	23
6. Die Quellen im Wortlaut	25
6.1 Presseinformationen der drei beteiligten Verbände.....	25
6.2 Nachrichtenagenturen	27
6.3 Häufig zitierte Online-Quellen: Stern, Welt, Focus	27
6.4 Weitere Zeitungsbeiträge	34
6.5 Rundfunk.....	39
6.6 Blogs	39
6.7 Foren	43
Anhang Befundberichte ohne Kommentar	46

1. Online-Resonanz zehn Tage danach

Nie zuvor hat ein neuer "Jugendreport Natur" so viel mediale Aufmerksamkeit gefunden wie der des Jahres 2010. Mehrere Nachrichtenagenturen verbreiteten die Ergebnisse, die folglich in fast allen Tageszeitungen – gelegentlich sogar auf der Titelseite - erschienen. Nicht wenige Redaktionen haben sich anhand der zeitgleich mit der Berliner Pressekonferenz am 10.6.2010 unter dem Titel "Natur: vergessen?" ins Netz gestellten "ersten Befunde des Jugendreports Natur 2010" die Mühe eigener Beiträge und Kommentare gemacht. Gern wurde auch auf größere Beiträge in stern.de, focus online oder welt online verwiesen. Zahlreiche Pressespiegel und kommentierte Linksammlungen begnügten sich mit der Anmoderation des Themas, um die Leser dann auf ausführliche Darstellungen hinzuführen.

Soweit online publiziert, wurden damit nicht selten zugleich Kommentarspalten für die Leser eröffnet. Es sind speziell die vielfältigen Online-Kommentare, welche mittels Google die Möglichkeit einer Analyse der öffentlichen Resonanz auf die Report-Befunde geben. Zehn Tage nach ihrer Präsentation war es dazu allerdings fast schon zu spät, um die unerwartete vollständig zu dokumentieren. Von den Meldungen und Kommentare, die größtenteils in den ersten 48 Stunden sprudelten, waren viele nicht mehr aufrufbar - insbesondere soweit sie auf bloßen Nachrichtenseiten Erwähnung fanden. Seit diesem ersten Strohfeuer nimmt der Aufmerksamkeitsradius, gemessen an den Google-Trefferquoten, nurmehr langsam zu.

Die zusammenfassende Darstellung und Dokumentation der mehr oder weniger kritischen Online-Stellungnahmen erweitert den Horizont des Jugendreports auf mehrfache Weise. Zum einen wird der Hintergrund des Forschungsansatzes ausgeleuchtet und eine Klärung des Erkenntnisinteresses herausgefordert. Zum anderen stellt sie eine manifeste Vorlage für die Erläuterung, gegebenenfalls auch Verteidigung oder Korrektur der Fragen und ihrer Bewertung dar. Nicht zuletzt aber spiegelt sich in den oft spontanen Kommentaren zum jugendlichen Naturbild dasjenige der Erwachsenen wider, ihr eigenes Selbstverständnis im Verhältnis zur Natur, ihre Rolle als Bildgeber für ihren Nachwuchs. Insofern wird damit bereits ein erster Schritt in Richtung auf die Analyse der Naturbeziehung Erwachsener getan. Daran, alle Generationen in eine solche natursoziologische Bestandsaufnahme einzubeziehen, dürfte auf Dauer ohnehin kein Weg vorbeigehen.

2. Generalkritik

Selbstkritik

Um gleich mit dem Thema Erwachsene anzufangen: Einige Kommentatoren bekennen selbstkritisch, dass nicht nur die junge Generation mit den Fragen ihre Probleme haben dürfte.

- "Bei einigen Fragen würden freilich auch Erwachsene ins Schwitzen kommen. (Redaktion Welt 6.3)
- Dass wissen auch Erwachsene nicht, "ich hätte selber raten müssen" (Leonardo 6.5)
- "Von den Ergebnissen eines Erwachsenenreports wären wir sicher noch mehr geschockt." (von Geldern 6.1¹)

Das war allerdings auch kaum anders zu erwarten, wenn man davon ausgeht, dass das alltägliche jugendliche Naturbild in wesentlichen Teilen das ihrer Eltern widerspiegelt.

Projektion

Dieses meist an einzelnen Frage festgemacht Eingeständnis (s.u.) wird allerdings nicht selten gegen die Studie gewendet – nach der Devise: Was Erwachsenen nicht geläufig ist, braucht auch der Nachwuchs nicht zu wissen.

- "Kritiker glauben, die Kinder wurden mit den Fragen aufs Glatteis geführt. ... bei manchen Fragen kommen Zweifel auf, ob sie nicht Kenntnisse voraussetzen, die auch für die meisten Erwachsenen und sogar für Fachleute nicht selbstverständlich sind.... Der Fragenkatalog übernehme den berufsständischen Blickwinkel der Jagd, Forst- und Landwirtschaft, inklusive der dort üblichen Fachbegriffe. 'Ich bin ein passionierter Waldläufer', sagt Horx, 'dass das Jungtier vom Rothirsch korrekt Kalb heißen muss, war mir bisher auch nicht klar.' " Redaktionskommentar Welt (6.3)

Wenn so das erwachsene Unwissen zur Norm gemacht wird, so liegt der Verdacht nahe, sich damit vor allem selber entlasten zu wollen. Ernst genommen würde das ja heißen, dass all das, was Erwachsene von ihrem Schulnaturwissen vergessen haben, auch nicht mehr an den Nachwuchs weitergegeben zu werden braucht. Damit ließen sich die herrschenden Bildungspläne erheblich zusammenstreichen, zumal diese zu großen Teilen mit mehr oder weniger elementarisierendem Fachwissen gefüllt sind.

- "Dieser Horx scheint ja ein wahres Genie zu sein ... er hat wohl auch ein Hochschulstudium abgeschlossen" (ralle 6.3)
- "Horx kritisiert einige Fragen, weil diese Voraussetzungen machten, "über die sich nicht einmal Philosophen einig" seien und wo auch "Wirtschaftsführer und Politiker" passen müßten. Das mag ja sein - aber was ändert das an dem dürftigen Grundwissen, das die Schüler zeigten? (Zettel 6.6)

¹ Die Quellenverweise nennen den Autor und die Nummer des Unterkapitels, in dem sein Kommentar zu finden ist.

Überambitioniert?

Obwohl aus dem Alltag und bewusst nicht aus dem meist sehr viel elaborierteren Schulwissen herausgegriffen, weiten einige Kommentatoren ihr Unbehagen auf den gesamten im Web einsehbaren Fragebogen aus.

- "Die 150 Fragen waren einfach überambitioniert." (Franz 6.6)
- "Vielleicht hätte die erste Frage sein sollen: was verstehst du unter Natur?" (daCruel 6.3)
- Über das Naturverständnis sind sich allerdings laut Trendforscher Matthias Horx „nicht mal Philosophen einig.“ Redaktionskommentar Welt (6.3)

Aber es gibt auch gegenteilige Meinungen:

- "Aber das Ergebnis des 'Jugendreports Natur 2010' ist eindeutig: Unter Deutschlands Kindern herrscht eine erschreckende Naturvergessenheit" (Hamburger Abendblatt 6.4)
- Der Jugendreport Natur 2010 attestiert den Jugendlichen katastrophale Wissenslücken im Bereich des Wissens über die Natur und deren Nutzung." (Jagd-Blog 6.6)
- Blogger Zettel spricht von einem "desaströsen naturkundlichen Grundwissen von Schülern" und verortet den Fragenlevel "weit unterhalb des Niveaus der einstigen Volksschule ... Horx mag ja Recht haben, daß Begriffe wie 'Natur' und 'Nachhaltigkeit' unterschiedlich definiert werden können. Aber nicht bei den diesbezüglichen Fragen liegt das erschreckende Ergebnis der Untersuchung." (Zettel 6.6).
- "Also wenn diese Fragen auf Glatteis führen: gute Nacht. Die Fragen hätte ich schon in der Grundschule beantworten können. Und damit will ich keineswegs angeben. Das ist nicht mal Allgemeinbildung." (Skaska 6.3)

Bildungstest?

Der Auseinandersetzung über das Bildungsniveau unterliegt teilweise das (von der verkürzten Darstellung in den Medien genährte) Missverständnis, dass es sich bei den Wissensfragen des Jugendreports um einen bundesweiten Bildungstest im Stile von PISA handelt. Mehrfach wird der Begriff "Test" explizit gebraucht. Das Hamburger Abendblatt (6.4) spricht von einem Quiz: "So manche Quizfrage war natürlich fies."

Wenn Erwachsene das Gefühl haben, dass selbst sie manche Testaufgabe nicht lösen können, setzt außer einem Abwehrreflex nicht selten auch eine Solidarisierung mit der (zu Unrecht) als angeklagt empfundenen Jugend ein. Vomitus Maximus (6.3) spricht von einer "Ehrenrettung der Kiddies". Für die Autoren der Sendung Leonardo(6.5) können angesichts der kaum verwunderlichen Wissenslücken geradezu "Sympathie" mit den befragten Kindern bekommen.

Allgemeinbildung ?

Angesichts einer gefühlten Überforderung des Nachwuchses stellt sich für viele die Frage, wozu das abgefragte Wissen überhaupt gut sein soll. Dahinter verbirgt sich mehr oder weniger explizit das Problem eines zeitgemäßen Allgemeinbildungsverständnisses. So verlangt die Hannoversche Allgemeine (6.4) "Angaben, wie viel Wissen von der Natur wünschenswert wäre".

- "Bevor man nun anfängt, diese Ergebnisse zu interpretieren, sollte vielmehr überlegt werden, welches Wissen gefordert werden kann bzw. was bewusst zu vermitteln ist." (derpunkt 6.7)

Die Sendung Leonardo (6.5) fragt ebenfalls, welches Wissen eigentlich zur Allgemeinbildung gehört? Von Kindern werde heute viel Wissen verlangt, anderes Wissen nicht mehr im Alltag gebraucht. Vor diesem Hintergrund sei aus dem Report kein allgemeiner Notstand ableitbar.

Zu einfach machen es sich auch die folgenden Statements:

- "Wer über eine mehr oder weniger gesunde Allgemeinbildung verfügt, der kann auch Fragen zu Feld, Wald und Wiesen halbwegs sicher beantworten." (Vegan zentral 6.7)
- "Wenn man sich überlegt, dass viele Jugendliche nicht wissen was an Weihnachten gefeiert wird, wer Bundeskanzler/in ist ... oder Hamburg für die Bundeshauptstadt halten, da kann man auch akzeptieren, dass die Sonne im Norden aufgeht." (Videospieler 6.3)

Auch der Soziologen Gerhard Schulze von der Universität Bamberg ("Erlebnisgesellschaft") fragt: „Was ist denn das richtige Maß an Naturwissen und warum?“ Zwar findet er, dass mehr Grundwissen über Pflanzen, Tiere und Naturphänomene vermittelt werden sollte. "Die Ergebnisse sind doch aber gar nicht so schlecht. 59 Prozent wissen wo die Sonne aufgeht und 64 Prozent, wie viele Zitzen ein Kuheuter hat. Das kann man doch auch positiv sehen.“ (nach Redaktionskommentar Welt 6.3). Erneut wird damit unter der Hand das eigene Wissen bzw. Nichtwissen zum Maßstab für Bildung gemacht.

Gebrauchswissen?

Im vorliegenden Fall wird die Allgemeinbildungsfrage allerdings weitgehend auf die nach dem Gebrauchswert von Wissen verkürzt – eine Sichtweise, die von den gültigen Bildungsplänen keineswegs abgedeckt wird:

- "Wozu soll man all dies wissen, wenn man es nie braucht." (Franz 6.6)
- "Seit wann interessieren einen Dinge, mit denen man nichts zu tun hat? Im Cyberzeitalter ist es wichtiger zu wissen, wieviele Bits ein Byte sind" (Saftladen 6.3)
- "Wenn ein heutiger Youngster vielleicht auch nicht weiß, wo die Sonne aufgeht, oder wo er den Polarstern zu suchen hat, kann er wahrscheinlich Eins-Zwo-Fix einen Mac-Filter im W-LAN installieren und seine PS3 ins Heimnetz integrieren. Für heutige Kids sind derlei naturkundliche Sachverhalte ganz einfach 'unnützes Wissen'. ... Es gibt soviel Wissenswertes ... man muss nur wissen, wo man es im Zweifelsfall herbekommt ... und da sind die Kids den Befragern wahrscheinlich haushoch überlegen." (Calimero 6.6)
- "Um in der heutigen Gesellschaft zu ueberleben, muessen sie halt eher lernen, wie man Steuererklaerungen ausfuellt und was bei Mietvertraegen zu beachten ist. Und in der Schule einen Haufen Sachen lernen, die vor 40 Jahren nur Doktoranden vorbehalten waren. Man kann nicht alles haben. Einen IT-Spezialisten, der sich mit Kuh und Hirschkaelbern auskennt? Klingt nach eierlegender Wollmilchsau. Entscheidet, was Ihr denn nun wollt - Kinder die den Forschungsstandort Deutschland voranbringen, oder welche die in der Reality-TV Serie 'Leben anno 1850' siegen? "

Natur contra Naturwissenschaft contra Technik – ist das tatsächlich die Alternative? Braucht der hypertechnisierte Nachwuchs also über die Bedeutung der Natur für unser Leben nichts mehr zu wissen?

Erkenntnisinteresse

Dem Jugendreport Natur geht es weder um Schulleistungstests, Grundsatzfragen des Bildungssystems oder gar um pauschale Jugendschelte. Von daher wurde im Rahmen der Erhebung bewusst kein Schulwissen etwa aus den naturwissenschaftlichen Fächern abgefragt. Im Mittelpunkt des Erkenntnisinteresses stand vielmehr der durch die Vorgängerstudien geweckte Verdacht, dass im alltäglichen Weltbild der jungen Generation im Gegensatz zu ihren vollmundigen Umwelt-Bekanntnissen elementare Naturphänomene und –zusammenhänge nur noch mehr oder weniger rudimentär präsent sind.

Das mag in einer hochartifizialen Umwelt auch nicht mehr zu erwarten sein, wird aber dann zum Problem, wenn damit zugleich auch das Bewusstsein um die massenhafte Nutzung natürlicher Ressourcen für die Aufrechterhaltung unseres hohen Konsumniveaus verloren geht. Denn damit dürften auch die Voraussetzungen für einen kompetenten und nachhaltigen Umgang mit den natürlichen Gegebenheiten nurmehr begrenzt gegeben sein. Die Fragestellung war also nicht in die Vergangenheit im Sinne einer Klage über verloren gegangenes Wissen, sondern in die Zukunft gerichtet, bei deren Bewältigung der Erfahrung eines kundigen und sensiblen Umgangs mit der natürlichen Umwelt eine überragende Bedeutung zukommt.

Nach allem, was schon die vergangenen Studien gezeigt haben, reicht es nicht aus, die zentrale Zukunftsaufgabe einer "nachhaltigen Entwicklung" nur als abstraktes, womöglich gar weltumfassendes Postulat zur Kenntnis zu nehmen. Bezogen auf die natürlichen Ressourcen sollte der Zusammenhang von Naturverbrauch und Konsum vielmehr an möglichst vielen Beispielen konkret erfahren werden. Dazu muss man sich sowohl bewusst sein, welche Rolle diese Ressourcen im alltäglichen Umfeld spielen, als auch den engen Zusammenhang von Natur und Technik mehr als nur beispielhaft kennen. Aus dieser Sicht erscheint es geradezu aberwitzig, zwischen Natur- und Technikkompetenzen eine Alternative zu konstruieren.

Methodisch unzureichend?

- "Für den Soziologen Gerhard Schulze von der Universität Bamberg ist die Methodik der Umfrage fragwürdig: „Ohne Zeitvergleich sagt das wenig aus. Interessant wäre, hat sich der Naturbezug der Kinder verändert? Das kriegt man aber nicht raus, wenn man jedes Jahr andere Fragen stellt.“ (Redaktionskommentar Welt 6.3)

Tatsächlich ist es im Jugendreport Natur durchaus üblich, einen Teil der Fragen aus den Vorgängerstudien zu übernehmen. Durch die daraus rekonstruierbaren Zeitreihen zeichnet er sich geradezu vor vielen anderen Natur-Studien aus. Stets muss es aber auch Fragen geben, die gezielt Neuland erschließen. Die im Mittelpunkt des ersten Befundberichts stehenden Wissensfragen gehörten dazu.

- "Wenn Forschung in einem solchen Kontext des Engagements für eine Sache stattfindet, dann sollte man sie sich sorgfältig auf methodische Sauberkeit hin ansehen; insofern kann ich die Skepsis von Miersch und Horx nachvollziehen. Mit welcher Art von Fragen Brämer arbeitet, kann man beispielsweise [hier](#) [Link zum Fragebogen] in Augenschein nehmen. Ich kann nicht erkennen, daß an dieser Methodik etwas zu beanstanden wäre." (Zetel 6.6)

Falsche "Auftraggeber"?

Um eine in ihren Ergebnissen womöglich unangenehm berührende Studie zu diskreditieren, eignet sich kaum etwas besser als der Hinweis auf die vermeintlichen Auftraggeber und deren Interessen, der implizit eine Willfährigkeit der beteiligten Wissenschaftler unterstellt. Im vorliegenden Fall gibt es allerdings keine Auftraggeber, und die Förderer der Studie (DJV, SDW, ima) treten nirgendwo als Auftraggeber in Erscheinung. Vielmehr basiert das Konzept der Studie wie bei allen Vorgängerstudien allein auf dem natursoziologischen Forschungsansatz des Autors. Da sich sein Erkenntnisinteresse in der Abfolge der Ergebnisse mehr und mehr auf die fragwürdige Verdrängung der Naturnutzung konzentriert (s.o.), hat er bei einschlägigen Nutzergruppen fachinhaltliche und finanzielle Hilfestellung gesucht und gefunden. Insofern fehlt den folgenden Unterstellungen die Grundlage:

- "Die Studie wurde vom Deutschen Jagdschutz-Verband und der Schutzgemeinschaft Wald in Auftrag gegeben. Naturwissen ist sinnvoll, doch die Organisationen stellen ein bestimmtes Naturbild voran: die Natur als Nutzraum." (Hannoversche Allgemeine 6.4)
- "Neben eindeutig zu beantwortenden Fragen enthält der Test Fragen, deren richtige Beantwortung die Ansichten der Auftraggeber zum ihrer Meinung nach einwandfreien Umgang mit der Natur (Stichworte: Gentechnik, Gift im Ackerboden, "Aufräumen" des Waldes) widerspiegeln. Man kann durchaus geteilter Meinung sein. Wer hier nicht im Sinne der Auftraggeber antwortet, drückt das Testergebnis nach unten." (anna 6.3)
- Mit Blick auf den DJV spricht Vegan zentral (6.7) gar von einer "als Studie getarnten Indoktrination"
- "Herr Brämer hätte sich für die Studie Partnerverbände suchen sollen, die nicht Lobby-Interessen vertreten. Der VDST, Greenpeace und der BUND wären seriöser gewesen. Herr Brämer reduziert die Natur auf wirtschaftlichen Nutzen. Das ist zu einseitig und nicht hilfreich für unsere Kinder. (Kompasskalle 6.3)
- "na, Gratulation! Das sind genau die Richtigen! Warum den Bock zum Gärtner machen, statt jemanden um Unterstützung bitten, der was davon versteht? BUND, Greenpeace u.a. sind gerade in der Kinder- u. Jugendarbeit bestens aufgestellt." (hhjose 6.3)

Die beteiligten Verbände haben inhaltlich keine Probleme mit den forst-, jagd- und landwirtschaftskritischen Fragen der Erhebung gehabt – wie etwa auch der zum "Ackergift". Der Wunsch nach einem "aufgeräumten" Wald kommt im dagegen nicht von ihnen, sondern von den Jugendlichen selber (zu den diesbezüglichen Ergebnissen des Reports siehe den Beitrag in der Rubrik Naturnutz > Forst und Jagd).

Die genannten Naturschutzorganisationen haben in der Vergangenheit dagegen kaum ein gesteigertes Interesse am Jugendreport Natur gezeigt. Und ob sie das Thema tatsächlich vorbehaltloser angehen, kann man bezweifeln, unterliegt doch vielen ihrer öffentlichen Äußerungen nicht selten ein Naturbild, das starke Züge des (vom Report hinterfragten) Bambi-Syndroms trägt.

3. Sinn und Unsinn der Fragen

Ein wesentlicher Teil der Kommentatoren nahm auf einzelne Fragen Bezug, sei es, dass ihnen die Fragestellung falsch oder das Ergebnis nicht akzeptabel erschien. Hierin konkretisieren sich diverse Aspekte der Generalkritik.

Sonne

Auf den ersten Blick verblüfft die Nachfrage von Conrad (6.3)

- "Mal 'ne Frage: Wo kann ich morgens sehen, daß dort, wo die Sonne aufgeht, Osten ist?" Sehen kann man das nicht, es ist eine willkürliche, aber allseits akzeptierte Definition, welche die Himmelsrichtungen mit der wahrgenommenen Standortveränderung der Sonne verbindet. Unabhängig davon gibt es aber auch andere Möglichkeiten, die Himmelsrichtung zu bestimmen:

- "What on earth has knowing where the sun rises got to do with not being able to get into nature enough? Don't compasses work in cities? Don't city trees have moss?" (LancashireLad6.4)

Ernster zu nehmen sind da schon die Einwände der Hobby-Astronomen:

- "The sun only rises in the East on two days per year. Depends largely on the latitude you're at - in summer it generally rises to the Northeast though." (kato 6.4)
- "Also, bei uns in Kiel geht die Sonne nur an zwei Tagen im Jahr im Osten auf. Jetzt geht sie bei uns gerade im Nordosten auf (45° Azimut), zu Weihnachten im äußersten Südosten. Vielleicht war das einigen Schülern bewusst, dass die Erdachse geneigt ist." (Geonaut 6.6)

So richtig das sein mag: Die Frage war in Orientierung am alltäglichen Naturbild pauschal gestellt und hat nicht etwa nach der Veränderung des Sonnenaufgangspunktes im Jahresablauf gefragt. Pauschal und im Jahresmittel aber geht die Sonne im Osten einschließlich Nord- und Südosten auf. Tatsächlich haben sich die Schülerantworten weitestgehend auf die vier Haupthimmelsrichtungen beschränkt. Nur eine einzige lautete Nordost, eine zweite Südost, zweimal wurde "Links" notiert. Das Problem einer völligen Orientierungslosigkeit von mindestens zwei Fünfteln der Schüler lässt sich also nicht mit astronomischen Spitzfindigkeiten abtun. Ganz abgesehen waren die nordöstlichen und südöstlichen Wendepunkte des Sonnenaufganges zum Befragungszeitraum um die Frühjahrs-Tag-und-Nacht-Gleiche noch weit entfernt.

Im akademischen Elfenbeinturm braucht man derlei Spitzfindigkeiten nicht, um die Ergebnisse auf die leichte Schulter zu nehmen. Der Redaktionskommentar Welt (6.3) zitiert den Erlebnissoziologen Gerhard Schulze: " Die Ergebnisse“, sagt er, „sind doch aber gar nicht so schlecht. 59 Prozent wissen wo die Sonne aufgeht Das kann man doch auch positiv sehen.“ Ähnlich urteilt das Wissenschaftsmagazin Leonardo (6.5): Dass 60% wissen, wo die Sonne aufgeht, ist doch eigentlich recht gut.

Weniger locker sehen das die pseudonymen Kommentatoren:

- "59% wissen wo die Sonne aufgeht! Also hat fast die Hälfte der Schüler von den simpelsten naturwissenschaftlichen Erscheinungen nicht die geringste Ahnung! Niveau Neanderthaler!" (Konservativer 6.3)
- "Schließlich benötigt man diese Kenntnis in ziemlich vielen Fächern (Geschichte, Religion, Erdkunde und dann auch entfernt in Biologie)" (derpunkt 6.7)

- "Es war ein leichtes, meinem Sohn (6 Jahre) die Eselsbrücken 'Im Osten geht die Sonne auf, im Süden nimmt sie ihren Lauf, im Westen wird sie untergehn, im Norden ist sie nie zu sehen' beizubringen." (Gruftie 6.3)
- "After annoying my 14-year old daughter frequently by asking what direction we're heading while biking, I think she knows where the sun rises and sets. It's an important survival skill." (MunichMom 6.4)

Kühe

daCruel (6.3) sieht keinen Zusammenhang von Kühen mit Natur:

- "Was hat das mit Natur zu tun, wie oft eine Kuh gemolken werden 'muss'?"
- "daCruel trifft den Nagel auf den Kopf: Mit Natur hat es wenig zu tun, wie oft eine Kuh gemolken werden 'muss'. Eher mit menschlicher "Kultur". Mit solchen Fragen kann man daher nur wenig darüber erfahren, was Kinder heute über Natur wissen. (Tierrechtlerin 6.3)

In der Tat ging es im Kern weniger um die Melkfrequenz als um das Ausmaß der Kenntnisse über einen elementaren Vorgang der Naturnutzung – sofern man denn die Kuh überhaupt noch als Naturwesen anerkennt.

- "Ob eine Kuh ein-, zwei- oder 12mal am Tag gemolken wird, ist doch für die Mehrheit der Kinder nicht relevant. Vielmehr wäre es wichtiger, Wissen über die Natur zu vermitteln, welches für jedes Kind nützlich ist und nicht nur für Kinder, die die eigene Milchkuh im Garten stehen haben. Z.B. giftige Pflanzen erkennen, denn leider wird oft, gerade an Spielplätzen, richtig gefährliches Zeug hingepflanzt" (annys42 6.3)
- "Wozu muss ein Kind auch wissen, wie oft eine Kuh gemolken werden muss? Wie viele (oder sollte ich fragen wie wenige) Menschen arbeiten denn heute noch in der Landwirtschaft? Wer weiss denn noch, wie Butter hergestellt wird? ... Die Ergebnisse sind traurig, aber nicht bedrohlich." (Na und? 6.3)
- "Viele Milchkühe leben in vollautomatisierten Fabriken anstatt auf grünen Wiesen. Andere leben in kleineren Ställen in tierquälerischer Anbindehaltung. Hochleistung vollbringen müssen sie alle. In Melkkarussells werden Milchkühe von Robotern gemolken, Computer überwachen alle Daten." (astra1971 6.3)
- "Über die Haltung von Nutztieren braucht nun wirklich nicht jeder etwas zu wissen" (Vindex sine nomine 6.3)

Hat also Schulze doch Recht?

- „Die Ergebnisse“, sagt er, „sind doch aber gar nicht so schlecht. ... 64 Prozent wissen, wie viele Zitzen ein Kuheuter hat. Das kann man doch auch positiv sehen.“ (Redaktionskommentar Welt 6.3)

Richtig: Landwirtschaft ist in der Tat etwas für Spezialisten. Das gilt letztlich für die Herstellung aller Konsumprodukte. Wenn wir indes das alles aus dem Weltbild unseres Nachwuchses streichen – wie soll er dann noch realisieren, welche zentrale Bedeutung natürliche Gegebenheiten nach wie vor für das Leben in unseren künstlichen Welten haben? Irgendwo muss dieser Zusammenhang konkret bleiben, und das nicht nur an "exemplarischen", sondern an möglichst vielen, leicht erfahrbaren bzw. nachvollziehbaren Beispielen. Und dazu eignen sich die natürlichen Produzenten unserer Lebensmittel in besonderem Maße.

Hühner

Hier steht der Glaube (auch der meisten Schüler) gegen die Fakten:

- "Vor allem glaub ich kaum, dass Legebatteriehühner nur ein Ei am Tag produzieren." (daCruel 6.3)
- "Ich habe Hühner Eier legen sehen, aber ich habe nie daran gedacht zu überlegen, wie viel sie am Tag legen" (Fenske 6.6)
- "Hühner legen nicht jeden Tag ein Ei. Die Legeerate ist abhängig von Alter und Rasse." (gw1200 6.3)
- "In Wahrheit schaffen die knapp 26,7 Millionen hochgezüchteten und schnell ausgelaugten Legehennen in Deutschland nicht mal ein Ei pro Tag schaffen, sondern genau 0,8 – übrigens auch sonntags." (Walter Schmidt 6.2)
- "Chicken don't lay one egg per day. They lay 0.8 eggs per day on average." (kato 6.4)

Hirsch

Die Frage nach dem Jungtier vom Hirsch hält mehrere Überraschungen parat: Die extrem geringe Zahl richtiger Antworten, die teilweise skurilen Wortschöpfungen aus dem Ersatzteillager und darin wiederum die geringe Bedeutung von Bambi. Angesichts dessen wird man für die Zukunft die Bezeichnung Kalb dem jagdlichen Fachvokabular zurechnen müssen.

- "Bei einigen Fragen würden freilich auch Erwachsene ins Schwitzen kommen. Insofern ist es auch keine Schande, dass 94 Prozent (also fast alle Befragten) nicht sagen konnten, wie das Junge des Hirsches heißt". (Redaktionsbericht Welt 6.3)
- "'Ich bin ein passionierter Waldläufer', sagt Horx, 'dass das Jungtier vom Rothirsch korrekt Kalb heißen muss, war mir bisher auch nicht klar.' " (Redaktionskommentar Welt 6.3)
- "Dass das Reh nicht das weibliche Gegenstück zum Hirsch ist, das hab ich erst mit 20 selber rausgekriegt" (Rabenweib 6.7)
- "Dass in dieser Altersklasse der Nachwuchs des Rotwildes als Kitz bezeichnet wird (wobei es aber auch zum "Kid" umgemodelt wurde) finde ich nicht wirklich dramatisch." (Hunsrückwilderer 6.6)

Fichten

Bis in die siebziger Jahre hinein lagen bei der Frage, welche Kategorie von Bäumen man schöner fände, in allen Meinungsumfragen die Nadelbäume vor den Laubbäumen. Seitdem die Stichworte "saurer Regen", "Monokultur" und "naturgemäßer Waldbau" die öffentliche Debatte bestimmen, ist es umgekehrt. Speziell die Fichte, obwohl oder weil forstdominant, ist verpönt – mit der Folge, dass man davon im wahrsten Sinne des Wortes nichts mehr wissen will bzw. weiß. Und deshalb will man es seinen Kindern auch nicht mehr zumuten:

- "Manches an Fragen halte ich sogar für absolut nicht relevant. Oder wüssten Sie aus dem Stegreif, aus welchem Material der Dachstuhl des von Ihnen bewohnten Hauses ist?" (Hunsrückwilderer 6.6)
- "Die Materialeigenschaften verschiedener Hölzer gehört gewiss nicht zum Basiswissen. Einen Ahornbaum von einer Eiche oder Buche unterscheiden zu können wäre da eher etwas." (Vindex sine nomine 6.3)
- "Und welcher Jugendliche muß unbedingt wissen, ob Dachstühle aus Kiefern-, Eichen-, oder Fichtenholz gebaut werden? Nicht jeder Junge hat den Berufswunsch Zimmermann!" (Vomitus_Maximus 6.3)

- "Knifflig – und aus Sicht von Kindern sehr alltagsfern – auch die Frage: „Aus welcher Holzart werden Dachstühle gebaut?“ ...Doch ebenso hätte er fragen lassen können, woraus Geigen gefertigt werden." (Walter Schmidt 6.2)

Von Wissenmüssen ist im Jugendreport nicht die Rede. Es geht allein darum, was über die Naturprodukte gewusst wird, die uns am häufigsten begegnen oder gar aufs allerengste umgeben, in diesem Fall sogar beschützen. Ist uns das Dach über dem Kopf nicht weitaus näher als die Geige im Orchester? Ist elementares Zimmermannswissen so viel unwichtiger als elementares Physiker- oder Chemikerwissen, wie man es jahrelang im natur-wissenschaftlichen Unterricht paukt?

- "Allerdings gingen sich die Verfasser da selber auf den Leim. Dachstühle aus Eiche sind zwar teuer, in Deutschland aber keine Seltenheit." (Stern.de 6.3)
- "Zu den Hölzern für den Dachstuhl: Es gibt viele Häuser, die da Tanne, Buche oder Eiche nutzen. Wenn ein Kind in einem solchen Haus wohnt, kann man nicht verlangen, dass es Fichte sagt." (Gast 6.3)

Die zuvor eingeholten Auskünfte der Holzverarbeitenden Wirtschaft waren einhellig: Fichte, und wenn man die Tanne damit verwechselt, dann eben auch sie, sind zu nahezu 99% die Rohstoffgeber für Dachsparren. Angesichts von Millionen Häusern in Deutschland bleiben dann freilich immer noch "viele" mit anderen Holzbalken übrig.

Mit der Frage nach den Farben von Fichtenblüten wurde milder ins Gericht gegangen:

- "Aber aus welcher Art der Dachstuhl eines Hauses gebaut wird oder welche Farbe Fichtenblüten haben? Das würde ich meinem Kind noch verzeihen, wenn es das nicht wüsste." (Dennis B 6.3)
- Lena Mörsch in Leonardo (6.5): Beispiel Fichtenblüten: Dass wissen auch Erwachsene nicht, ich hätte selber raten müssen.
- "Fairer war die Frage nach der Farbe der – gelben bis roten – Fichtenblüten. Denn schließlich ist die Fichte, missverständlich auch Rottanne genannt, mit 28 Prozent Anteil mit Abstand der häufigste Baum in deutschen Forsten, während sie in natürlichen Wäldern hierzulande vielerorts gar nicht oder kaum vorkäme." (Walter Schmidt 6.2)

Rose

"Allerdings enthält bereits die Kurzversion der Studie Fragen, bei denen falsche Antworten wirklich nicht wundern – etwa diese: Wie heißen die Früchte der Rose? Zum Erstaunen auch so mancher Erwachsener sind es die Hagebutten." (Walter Schmidt 6.2)

Handy

Dieses Thema hat besonders viel Unverständnis provoziert. Dabei lag dem ein elementarer Gedanke zugrunde: Das allseits als Kern zukunftsfähiger Wirtschaftspolitik beschworene Nachhaltigkeitspostulat kann mit Bezug auf die begrenzten Rohstoffe der Erde nur in seiner gesamten Tragweite begriffen und umgesetzt werden, wenn klar ist, dass letztlich die Rohstoffe sämtlicher Produkte aus dem Naturhaushalt stammen. Die Handy-Frage testete die Präsenz dieser Einsicht an einem besonders hochtechnisierten Massenprodukt, wählte dazu aber auch eine besonders eindringliche Formulierung: "Wenn Du über die Rohstoffe nachdenkst, aus denen ein Handy gemacht ist: Was meinst Du, wie viel Prozent davon kommen aus der Natur?"

Dass nach den Rohstoffen und nicht nach den Bestandteilen des Handys gefragt wurde, ist offenbar vielfach übersehen bzw. durch die Medien nicht hinreichend klargemacht worden:

- "Zur Ehrenrettung der Kiddies muss ich aber auch anmerken, dass die Fragen teilweise auch nicht eindeutig waren. z.B. die letzte Frage "wie viel Prozent der Materialien eines Handys kommen aus der Natur?" Die korrekte Antwort wäre laut Fragesteller 100% gewesen! OK, ich könnte z.B. das Silizium der Halbleiter und das Lithium des Akkus noch durchgehen lassen. Aber spätestens beim Polypropylen des Gehäuses, oder dem Polycarbonat des Displays würde ich diese Antwort ablehnen. Nennt man diese Stoffe nicht auch 'Kunststoffe'?" (Vomitus_Maximus 6.3)
- "Die Handyfrage ist verwirrend, weil Kinder gelehrt bekommen, daß Kunststoff etwas Unnatürliches ist, und man sich als Kind unter natürlichen Dingen Holz, Erde und co vorstellt. Natürlich definieren Kinder, aber auch Erwachsene meist damit, daß etwas lebt oder unverändert übernommen wird." (Vindex sine nomine 6.3)
- "A further indication of students' alienation from nature was indicated in their answer to what portion of a mobile phone is made from natural substance ... Oh c'mon. I doubt more than 4% of the *entire population* would have got that one right." (donriina 6.4)
- "That is immensely stupid unless there is some other german word they mistranslated for natural, plastic is a synthetic substance. Apparently this test considers kids wrong if they don't take a uselessly broad definition of the word natural which would include everything. (Man made elements are natural as we had to manipulate atoms found in nature to make them)". (lilplatinum 6.4)
- "'Das setzt jedoch ein Naturbild voraus', sagt der Trendforscher Matthias Horx, 'über das sich nicht mal Philosophen einig sind.' Viele Menschen zählen Metalle nicht zur Natur, sondern lediglich Pflanzen und Tiere, manche auch Erde, Wasser und Wetter. Aber Eisen und Buntmetalle?" (Redaktionskommentar Welt 6.3)
- "Huh? I don't get it, is it a trick question in that 100% of a mobile phone comes from natural substances because everything comes from nature ultimately? Which in itself presents a philosophical debate over the origin of the universe, and ONLY 4% of Schoolchildren got it right. Shocking. The youth of day just know nothing do they?" (LinsAM 6.4)
- "Zur Frage mit dem Handy: Zählen Recyclingstoffe als kommend aus der Natur? Zählt Erdöl als aus der Natur? Vor der Frage hätte definiert werden müssen was als aus der Natur zählt und was nicht." (Gast 6.3)

Die Kritik an dieser Frage läuft demnach an dem Rohstoffvorspann vorbei und damit weitgehend ins Leere, insbesondere wenn sie den Fragestellern unterstellt, den Jugendlichen einen weiten Naturbegriff unterzuschieben zu wollen und dabei bis auf die Atome zurückzugreifen. Stattdessen enthüllt sie ein zum Teil recht vordergründiges Naturverständnis. Nur ein Kommentator geht auf die vollständige Frage ein:

- "Auch die Rohstoffe für Kunststoffe kommen aus der Natur, in Form von Erdöl. Wir können im Grunde nichts neu erschaffen, wir transformieren nur, was es irgendwo auf dem Planeten in irgendeiner Form schon gibt." (Ghost Whisperer 6.3)

Nachhaltigkeit

Die vorschnelle Abwertung der Handyfrage gibt Anlass zu dem Verdacht, dass manche der Beteiligten an der Debatte um die Jugendreport-Befunde selber nicht mit dem Nachhaltigkeitsbegriff zurechtkommen. Der schon mehrfach zitierte Zukunftsforscher Horx, in dessen Horizont dieses Konzept eine zentrale Rolle spielen sollte, bestätigt das auf eigenartig widersinnige Weise:

- "Das ist eine klassische Oberlehrerfrage“, findet Trendforscher Horx. „Kaum ein Wirtschaftsführer und Politiker kann Nachhaltigkeit richtig definieren.“ (Redaktionskommentar Welt 6.3)

Das ist nicht nur eine Bankrotterklärung der politischen Eliten, sondern würde letztlich auch jede Bemühung überflüssig machen, die junge Generation auf ein generalisiertes Nachhaltigkeitsideal einzuschwören – eine arrogante oder nur realistische Haltung? Auch Journalisten denken in eine ähnliche Richtung

- "Die Definition, die den Fragen zur Nachhaltigkeit zugrunde liegt, ist überaus anspruchsvoll. 'Welches Verhalten trägt zum nachhaltigen Umgang mit der Natur bei?'" (Redaktionskommentar Welt 6.3)

Über die Folgen dieser Ausgrenzung des Nachhaltigkeitsbegriffes des macht sich ein Blogger Gedanken:

- "Während bei Menschen, die täglich mit der Natur zu tun haben, der Begriff der Nachhaltigkeit ein fester Bestandteil ihrer täglichen Arbeit ist, wird das Fehlen dieses generationenübergreifenden Denkens bei den politischen und wirtschaftlichen Eliten oft bemängelt. Doch wie soll der Druck auf die Eliten zu nachhaltigem Handeln erzeugt werden, wenn bei großen Teilen der Bevölkerung das Wissen über die Zusammenhänge in der Natur nur mangelhaft vorhanden ist. ... Bei solchen Defiziten im Bereich der Naturnutzung darf es nicht verwundern, wenn der Begriff Nachhaltigkeit in der Gesellschaft bis heute kaum Verwendung findet." (Jagd-Blog 6.6)

Erstes Resümee: Abwehrhaltung

Alles in allem bleibt die zentrale Zielrichtung der Studie erstaunlich unkommentiert. Beim Thema Nachhaltigkeit scheinen sich die zu Worte kommenden Erwachsenen genauso unbehaglich zu fühlen wie die befragten Jugendlichen. Dazu passt die Verdrängung der Nutzendimension von Natur – etwa am Beispiel von Nutztieren und -pflanzen. Wissen darüber wird als ausgesprochen zweitrangig bewertet. In Zusammenhang damit entpuppt sich schließlich auch das Naturverständnis von Erwachsenen als nicht weniger konfus als das der jungen Generation – am deutlichsten am Beispiel des Handys.

Ein nüchternes Resümee kommt insofern nicht um die Einsicht herum, dass die Kernintention der Studie zumindest im ersten Anlauf auf der Basis der Wissensfragen die Öffentlichkeit nicht erreicht hat. Selbst mit dem Handy-Beispiel ist es so gut wie nicht gelungen, Reflexionen über den engen Zusammenhang von Naturverbrauch und Hightechkonsum anzustoßen.

Der maßgebliche Schlüssel zu den meist kritischen Reaktionen der Kommentatoren scheint dagegen in der Betroffenheit über das eigene Nichtwissen auf dem Feld alltäglichen Naturwissens zu liegen. Neben expliziten Bekenntnissen sprechen hierfür weitere Indizien:

- Das Begreifen der Befragung als Bildungstest für Deutschlands Jugend, was die eigene Unkenntnis um so peinlicher erscheinen lässt;
- die umstandslose Klassifizierung von Wissensbeständen, über die man selber nicht verfügt, als generell unnötigen Wissensballast;
- die damit verbundene Solidarisierung mit einer vorgeblich überforderten Jugend;
- die Klassifizierung bereits im Sachunterricht der Grundschule erwerbbarer Kenntnisse über Haus und Hof, Wald und Feld als spezielles Fachwissen, obwohl in den allgemein-

bildenden Schulen unter dem Postulat der Wissenschaftsorientierung sehr viel alltagsfernere Fachwissensbestände vermittelt werden (Beispiel Physik, Chemie, Geschichte);

- die Berufung auf den geringen Gebrauchswert des Wissens ohne Berücksichtigung des ansonsten für die Rechtfertigung anderer Lernstoffe gerne in Anspruch genommenen Allgemeinbildungsanspruches, der in aller Regel auch elementare Kenntnisse aus alltäglichen Lebensbereichen abdeckt, in denen man selber nicht präsent oder tätig ist (Beispiel Biologie, Geographie);
- der (halbherzige) Versuch, den Report über seinen methodischen Ansatz und seine Kooperationspartner zu diskreditieren;
- das Ausspielen von vorwiegend über Bedienungsanleitungen erwerbbarer Technik-, speziell IT-Kompetenzen gegen erfahrungsbasiertes Naturwissen, das als zweitrangig bewertet wird.

Am ehesten noch lässt sich die Online-Reaktion auf die Studie als doppelte Abwehr klassifizieren – einerseits Abwehr eines vermeintlichen Angriffs auf die eigene Natur-Kompetenz, aber auch Abwehr der Einsicht in den hohen Grad an Naturentfremdung der jungen Generation. Angesichts der hohen Wertschätzung, welche "die Natur" in mehr oder weniger abstrakter Weise durch die überwiegende Mehrheit der Zeitgenossen erfährt, kann man beides nicht einfach abtun. Man muss zu seiner eigenen Entlastung Schuldige dafür finden.

4. Wer ist "schuld"?

Die Liste derer, die für diese Situation verantwortlich gemacht werden, ist dementsprechend lang. Einer der notorisch Schuldigen ist indes so gut wie nicht dabei: Die Jugend

Jugend

- "Den Jugendlichen gebe ich nicht die Schuld für mangelhaftes Allgemeinwissen!" (hmm 6.3)
- Es dürfte "kaum daran liegen, dass die Schüलगeneration heute dümmer ist als damals." (Epyx 6.3)
- Wir dürfen daher den Kindern nichts vorwerfen, was wir selbst nicht erfüllen. Naturwissen ist eben nicht mehr 'hipp'... Was sich bei den Kindern abzeichnet, ist eine Entwicklung, die von uns Erwachsenen kommt ... Wir müssen uns also selbst am Schopf packen. (von Geldern 6.1)
- "Gebt nicht den Jugendlichen allein die Schuld. Die ältere Generation ist auch nicht besser. Und ich habe noch keinen getroffen, der alles wusste." (heuteodermorgen 6.3)
- "dem Nachwuchs die Schuld der eigenen Inkompetenz in die Schuhe zu schieben, passt zum heutigen Zeitgeist, bloß keine Verantwortung zu übernehmen." (Saftladen 6.3)

Eltern

Fast scheint es so, als würden die Jugendlichen von aller Schuld entbunden, um auf die üblichen Verdächtigen – Eltern und Lehrer – umso kräftiger draufhalten zu können. Da geht es ohne Wenn und Aber zur Sache.

- "Doch auch daran sind nicht die Kinder schuld, sondern ihre Eltern, denen es ebenfalls nicht wichtig ist, was um sie herum kreucht und fleucht." (Tierrechtlerin 6.3)
- "Nein, die Eltern sind schuld!!!" (Ein Vater 6.3)
- "Eltern sind schuld! Ganz klar." (Hape 6.3)

Den Eltern wird vor allem ihr eigenes Desinteresse an Natur vorgehalten.

- "Seien wir ehrlich: Wir sind mittlerweile so weit, dass selbst manch junge Eltern von heute nicht mehr in der Lage sind, eine Buche von einer Eiche zu unterscheiden" (Greis 6.3)
- "Was mir so aufgefallen ist, daß viele Eltern von der Schönheit der Natur nichts mitbekommen und ihnen das eigentlich alles egal ist, besonders in der Stadt. Was die Kinder lernen, ist für einige nicht einmal wichtig." (Stanze 6.7)
- "Leider bekommen viele Kinder zu Hause nicht viel Naturerfahrung mit auf den Weg." Der Tag der Kinder sei mit anderen Aktivitäten gefüllt, Waldspaziergänge stünden eher unten auf der Liste" (Rheinische Post 6.4)
- "Leider bekommen viele Kinder zu Hause nicht viel Naturerfahrung mit auf den Weg." Der Tag der Kinder sei mit anderen Aktivitäten gefüllt, Waldspaziergänge stünden eher unten auf der Liste. ... Viele Familien besuchten jedoch lieber Indoorspielplätze." (Rheinische Post 6.4)
- "Viele Kinder von ihren Eltern werden gar nicht mehr an die Natur herangeführt. Spaziergänge, auf denen Blumen, Gräser oder Bäume kennengelernt werden können, finden nicht mehr statt. ... Sicher gibt es auch engagierte Eltern, aber in meinen Augen werden es immer weniger. ... Aber ich verstehe auch, dass viele Mütter und Väter Angst haben, dass dabei etwas passiert. Hinzu kommt: Sowohl Eltern als auch Kinder sind heutzutage sehr

eingespannt. In der Woche bleibt ihnen kaum Freizeit. Und - viele junge Eltern haben doch selbst kaum noch Zugang zur Natur." (Mannke 6.4)

- "Allerdings sind auch hier die Eltern meist wieder schlechtes Vorbild. Man kann von Kindern nichts verlangen, was sie nicht vorgelebt bekommen ... Vielleicht muss man heute echt andersherum anfangen: Den Kindern die Natur nahe bringen und darauf hoffen, dass sie es annehmen und vielleicht auch ihren Eltern wieder Spaß und Interesse daran machen." (Minx 6.7)

Hinzu kommen überängstliche Eltern, die jeden Natur-Kontakt ihrer Kinder für gefährlich halten:

- "Weil moderne Eltern hyperbesorgt wie Polizeihubschrauber über den Köpfen ihrer Kinder kreisen. Schließlich lauern draußen lauter entsetzliche Gefahren: heiße Sonne und nasser Regen, Runterfallen, Hinfallen, Beulen, Kratzer, Zeckenbisse, im Extremfall eine Platzwunde, ein gebrochener Knochen oder gar eine verdreckte und eingerissene Designerjeans. Dass juveniler Forscherdrang jedoch meistens ohne größere Schäden befriedigt wird, liegt an den Kindern selbst. Sie besitzen einen natürlichen Instinkt für Gefahren, der selten versagt". (Hamburger Abendblatt 6.4)

Elternschelte ersetzt also Schülerschelte. Im Vergleich dazu kommt die Schule teilweise sogar noch besser weg.

- "Kinder haben nur so viel Allgemeinwissen, wie Ihnen die Eltern beigebracht haben. Schule ist eine systematische Ergänzung. Aber doch bitte nicht um den Kindern wirkliches Grundwissen beizubringen. Deshalb bitte nicht so schief auf die Kinder usw. schauen. Lieber schief auf die Eltern schauen." (cui bono 6.3)
- "Wissensvermittlung ist nicht nur Angelegenheit der Schule, sondern liegt auch in der Verantwortung der Eltern! Leider haben viele Eltern heute scheinbar kein Interesse mehr, sind selbst nicht so helle oder haben schlichtweg zu wenig Zeit, da sie damit beschäftigt sind, Geld zu erarbeiten, um die Familie über die Runden zu bekommen!" (Trader 6.3)
- "Aber wenn die Eltern nicht mitziehen, kann das auch der engagierteste Lehrer nicht ausgleichen." (Mannke 6.4)
- "Die Schule und Eltern sind schuld. Wer geht mit seinen Kindern noch in die Natur und erklärt ihnen etwas." (Leser 6.3)

Schule

Auch hier werden Eltern und Schule gern in einem Atemzug genannt – mal gleichschuldig, mal mit stärkerem Akzent auf letzterer.

- "Derzeit haben nicht nur Eltern den Bezug zur Natur verloren (verlieren müssen!), sondern es unterrichtet leider auch bereits die Lehrergeneration, die den Bezug verlieren hat müssen. "Hat müssen" deshalb, weil diese Generation eben schon den Ablenkungen der technischen Zivilisation erlegen ist!" (cerambyx 6.7)
- Ob es nun Eltern sind, die den Fragen ihrer Kinder gelangweilt entgegentreten, oder Lehrer, die den Kindern sagen, sie müßten etwas nur "anlernen". (Kai 6.3)
- Unsere Nachkommen "können immer nur so gut sein, wie das Bildungssystem es zulässt. Die Umfrage "offenbart eher die Unfähigkeit der heutigen Elterngeneration, ein gutes Bildungssystem zu schaffen. Der Generation der heutigen Entscheidungsträger ist also viel stärker dem Vorwurf der Unwissenheit und Bildungsferne ausgesetzt als ihre Nachkommen." (Epyx 6.3)

Weniger pauschale Statements machen die Defizite des Bildungssystems an konkreten Versäumnissen fest

- "Ich beklage hier aber auf keinen Fall die "dumme Jugend" - sondern eher ein unzureichendes Bildungssystem. In der Grundschule müssen vermehrt "heimatkundliche Wanderungen" unternommen werden (Ulrike Berkenhoff 6.7)
- Zu meiner Zeit wurde der Wandertag auch dazu genutzt, um die Natur kennen zu lernen. Heut muss es ja eine weite Reise zu Wandertagen sein. (Leser 6.3)
- Wir gehen mit unseren Kindern jedes Wochenende in die Natur, aber nicht jeder hat dazu die Gelegenheit. Mich ärgert daran, dass solches Grundwissen nicht mehr in der Schule vermittelt wird. (Tintal 1903)

Hauptzielpunkt der konkreten Kritik ist der Biologieunterricht. Seine nicht zuletzt in der Lehrerbildung geschürte Wissenschaftsorientierung hat die alltäglich erfahrbare Natur aus der Schule verdrängt.

- "Ein Armutszeugnis für den Biologieunterricht und das deutsche Bildungssystem." (Politikforen 6.7)
- "In der Schule wurde uns derartiges aber nicht beigebracht, so allgemein wurde nie über Natur gesprochen. In Biologie z.B. wurde recht schnell auf die Zellebene gewechselt; mag ja auch seine Gründe und Vorteile haben, aber von der wirklich greifbaren Natur habe ich nie viel mitbekommen und konnte mich auch nie für Biologie begeistern." SvD (6.6)
- "Abgesehen von allen anderen Ursachen, spielt natürlich auch eine Rolle, dass der systematische Biologie-Unterricht über derartige Naturphänomene längst Vergangenheit ist. In den Klassen 5 und 6 ist Biologie im neuen Fach "Naturwissenschaften" aufgegangen - und gerade im Hinblick auf Flora und Fauna erheblich gekürzt worden. In den Oberschulen spielen Flora und Fauna ebenfalls keine große Rolle mehr, sondern zunehmend verwissenschaftliche Spezialthemen wie Vererbung, Verhalten usw. Nichts gegen die Notwendigkeit dieser Themen, aber die Unkenntnis der nachwachsenden Generation liegt eben auch in der Schwerpunktsetzung der Schulen zusammen." (Freidenker Biologieunterricht 6.4)
- "Das liegt einfach daran, dass die Kinder heute nur noch von sogenannten 'spezialisierte Fachidioten' unterrichtet werden, die Lehrplänen werden von selbigen Theoretikern gemacht - da kann nicht mehr viel von dem bei rumkommen, was man tatsächlich wissen sollte und evtl. mal fürs Leben braucht. (Thomas 6.3)
- "Für die Naturvergessenheit der Kinder machte der Leiter der Studie neben dem mangelnden Engagement der Eltern auch einen zu trockenen Lehrstoff in den Schulen verantwortlich." (Rheinische Post 6.4)
- In der Schule gabs Hausaufgaben die da lauteten 1 Woche ne bestimmte Vogelart zu beobachten ... und nen Referat drüber zu schreiben... Gibts alles nicht mehr!" (alter Mann 6.3)

Naturferner Alltag

Für die Älteren geben die Jugendreport-Befunde Anlass zu nostalgischen Erinnerungen. Dem seinerzeit noch selbstverständlichen Zugang zu Wald und Feld einschließlich der bäuerlichen Produktionsstätten unserer Grundnahrungsmittel stehen heute diverse Hindernisse entgegen.

- "Als ich Kind war, vor 50 Jahren, gab es noch natürliche Umgebungen, in meiner Region z.B. große Moore mit allem Getier in den Teichen und am Land. Da KONNTE man Flora und Fauna noch kennenlernen. Ich bin vor einigen Jahren dort noch einmal gewesen - es

war alles zerstört. Wo früher Moor war und man Eidechsen und Schlangen traf, aber auch Kaninchen, Hasen und Rehe, da ist jetzt nur noch Mais." (Dr. Mabuse 6.3)

- Ich bin auch auf dem Land groß geworden. Mit Weihern, irgendwelchen blöden Bullen die hinter mir herrannten... Hab dem Bauern bei der Ernte geholfen und Obst und Gemüse frisch gepflückt und aus dem Boden gezogen gegessen... Auf dem Hof wurde geschlachtet und das Fleisch direkt in die Pfanne gegeben... All das gibts heut nicht mehr... EU und Globalisierung sei Dank!!" (alter Mann 6.3)
- "Es ist doch fatal, dass viele Verbraucher bei mindestens drei üppigen Mahlzeiten am Tag und einer medialen Vorliebe für Kochsendungen im Fernsehen, sich nicht selbst die Frage stellen: „Was esse ich da eigentlich und wo kommt es her?“ Kurzum: Ich kann es mir nur so erklären, dass heute bei uns in Mitteleuropa „Essen“ und „Satt sein“ einfach zu alltäglich ist, um überhaupt darüber nachzudenken. ... Eigene Erfahrungen können die Kinder und Jugendlichen kaum mehr sammeln. Was für viele aus meiner Generation selbstverständlich war, nämlich im Sommer auf dem Bauernhof zu helfen oder selbst im Garten zu arbeiten, fällt heute unter die Rubrik „exotisch“. Diese Erkenntnis ist allerdings nicht neu. Innerhalb der Landwirtschaft hatte man schon Ende der 50er Jahre des zurückliegenden Jahrhunderts diesen Trend erkannt – wenn auch noch auf einem anderem Niveau." (Sonnleitner 6.1)
- "In der Stadt ist es oft gar nicht so leicht, einen Platz für Kinder zu finden. Grün ist rar und oft macht schon ein einzelner Baum glücklich." (Harry 6.7)
- "Ein Übriges tut der Sicherheits- und Verantwortungs- und Schuldzuweisungswahn: Grünanlagen betreten verboten, auf Bäume klettern verboten, Normkinderspielplatzgeräte mit optimiertem Kinderschutz, Rasenteppiche auf Beton, dornenfreie Him- und Brombeeren, Mutter Erde ist schmutzig (Hygiene), Tiere nur kinderfreundlich akzeptiert, ansonsten hinter Zaun auf genügend Distanz, alte Bäume neben Wanderwegen müssen umgeschnitten werden, wegen der "möglichen (?) Gefährdung für den Wanderer", wo wir als Kinder gespielt haben, ist jetzt ein Betretungsverbot wegen (alle 20 Jahre) herabstürzender Konglomeratfelsen wie soll da eine Generation Interesse für die Natur überhaupt entwickeln oder weitergeben können? ... Es ist noch schlimmer: Die Menschen sehen die Natur nicht einmal mehr da, wo sie direkt vor ihrer Nase, direkt um ihn herum, ist! Sonnenblocker, Insektenstifte und -sprays zeigen ja wie feindlich die umgebende Natur ist - wie herrlich entspannend weil ungefährlich ist da ein Kinobesuch mit Gratischips, Red Bull und gekühlter Luft??? Die Diskussionen ... über dieses Thema mit Eltern, Lehrern, Kollegen gehen mir derzeit kräftig unter die Haut - und kein Ende in Sicht!!! Eltern beschwerten sich, wenn Kinder naß sind (nach einer Floßfahrt - man stelle sich vor!!!), wenn sie schmutzige Hände haben (nach Würstelgrillen am selbstgeschnitzten Holzspieß) ... es ist zum HEULEN!!! (ceranbyx 6.7)
- "Daß es in der Stadt oft so ist, kann ich mir vorstellen - woher sollten die Kinder das auch kennen. Am Land ist es bestimmt nicht so"(Rabenweib 6.7)

Leider unterstützten die Befunde des Jugendreports wie übrigens auch die ähnlicher Studien diese Vermutung nicht: Die natürliche Umwelt liegt zwar zum Greifen nahe, das Naturbild der Landkinder unterscheidet sich dagegen kaum von dem ihrer städtischen Altersgenossen. Vielleicht liegt das nicht zuletzt daran, dass sich die elektronische Hochrüstung der Kinderzimmer hier wie dort nicht mehr nennenswert unterscheidet. Andererseits kann man, wenn man nur will, auch als Stadtbewohner der Natur auf die Sprünge kommen:

- "Nun über 50jährig habe ich bei diesem Artikel an meine Stadtkindheit gedacht. Nach den Hausaufgaben war ich bei fast jeder Wetterlage auf dem Bolzplatz, in einer Parkanlage mit den Freunden spielen, im Winter auf dem Teich Eislaufen, oder Schlittensfahren. Per Rad sind meine Eltern mit mir am Wochenende ins Grüne gefahren, oft mit Picknickutensilien in den Satteltaschen, Federballschläger und Kartenspielen. Kartoffelsalat und Ge-

grilltes am Baggersee - ein Fest! Im Herbst wurden Pilze, Preiselbeeren und Blaubeeren gesammelt. Natur pur! Das alles hat mein nunmehr 18jähriger ebenso erlebt, auch wenn der Einzug des PC vor ein paar Jahren nicht aufzuhalten war. ... Radfahren mit der Freundin ist jedenfalls schon generell im Programm." (DerTerrier 6.3)

Medien

Ähnlich wie Eltern und Schule bieten sich auch die Medien routinemäßig als pauschal Schuldige an, ohne dass man länger darüber nachdenken muss – was nicht unbedingt heißt, dass man nach dem Denken zu einem anderen Urteil kommt.

- "Das „Naturerleben“ hat viele Konkurrenten: Fernsehen, Computer, Handy, i-Phone und i-Pad nehmen die Kinder und Jugendlichen – und damit die Erwachsenen von morgen – gefangen." (Sonnleitner 6.1)
- "War es früher normal, in seiner Freizeit oder in den Ferien zum Zelten oder auf den Bauernhof zu fahren, so sind ja nun der Computer und Spielekonsole beliebter Zeitvertreib." (Port01.com 6.7)
- Das Naturwissen "ist verdrängt worden von You Tube und twitter, von Nintendo und seinen Freunden." (von Geldern 6.1)
- "Man könnte auch sagen: Viele Kinder haben keinen blassen Dunst mehr, was auf dem Planeten Erde jenseits von Computerspielen und TV so los ist." (Mitteldeutsche Zeitung 6.4)
- "Tatsache ist, dass für heutige Jugendliche nicht zählt, wie viele Zitzen das Euter einer Kuh hat. Wichtiger ist, den neusten Klingelton zu haben und den WM-Spielplan zu kennen." (heuteodermorgen 6.3)
- "Die Playstation erklärt`s den Kindern nicht." (Hape 6.3)
- "Im Cyberzeitalter ist es wichtiger zu wissen, wieviele Bits ein Byte sind" (Saftladen 6.3)

Es sind nicht nur die technischen Reize, sondern vor allem auch die Inhalte der Medien, die die Natur alt aussehen lassen – nicht nur weil sie mehr Herausforderung bieten, sondern auch mit ihrem oft verzerrten Naturbild: Die Rede ist von der

- "übertreibung des gefahrenpotentials durch medien und andere hysteriker (wildschweine, vergewaltiger, zecken und andere unholde), die statistisch zusammen das gefahrenpotential eines städtischen spielplatzes unterschreiten" (Kai 6.3)

Naturkontakte ziehen indes nicht nur den Kürzeren gegenüber den Medien, sondern können umgekehrt auch vom Medienstress entlasten:

- "Es wird viel Zeit vor dem Computer verbracht. ... Eltern sollten darauf achten, dass die Kinder die Zeit am Computer reduzieren und wieder mehr im Freien spielen." (Mannke 6.4)
- "So they're blaming it on the lack of engagement by parents and the dry teaching materials in schools. Well, parents, take little kiddies out into the big wide world instead of sitting them in front of a console or computer and schools" ([Kazalphaville](#) 6.4)
- "Ich finde es total schade, wenn Kinder so völlig den Kontakt zur Natur verlieren. Sicherlich gibt es heute weit mehr Ablenkung in Form von Spielkonsolen, PC's bzw. Medien im Allgemeinen, als das früher der Fall war, allerdings muss sich das doch gegenseitig nicht zwangsläufig ausschließen. Gerade wenn man sitzt, ist ein Ausgleich nötig. Viele Kinder sind sehr hektisch und unkonzentriert, was sicherlich auch von dieser einseitigen Belastung mit verschuldet wird. (Minx 6.7)

5. Konsequenzen

Es war von Anfang an die Philosophie, aber auch ein Problem des Jugendreports Natur, dass er zwar einer möglichst vorbehaltlosen Realitätserfassung, nicht aber auch einer Lösung der damit aufgeworfenen Probleme verpflichtet war. Dem lag die Einsicht zugrunde, dass eine "konstruktive", an Problemlösungen orientierte Perspektive den unvoreingenommenen Blick für die Wirklichkeit insbesondere dort verstellt, wo wohlfeile Patentrezepte fehlen.

Vordergründig artikuliert sich diese bewusste Zurückhaltung in der etwas simplifizierten Feststellung, dass in Fragen der Gestaltung jugendbezogener Entwicklungsszenarien der Pädagogik die professionelle Zuständigkeit zufalle. Daran ist sicherlich soviel richtig, dass es die Pädagogik allzu gerne auf sich nimmt, ja geradezu davon lebt, Lösung aktueller gesellschaftlicher Probleme mit dem Versprechen auf eine bessere Zukunft für sich zu reklamieren.

Von daher ist es nur konsequent, dass die im vorliegenden Fall angebotenen Lösungen fast ausschließlich pädagogischen Charakter haben. Der Umfang, in dem die Kommentierung des Jugendreports mit entsprechenden Verbesserungsvorschlägen verbunden wurden, belegt einmal mehr einen hohen Grad der dadurch ausgelösten Verunsicherung.

Natur entdecken

Das ist zweifellos die einfachste, nach den Ergebnissen des Jugendreports 2006 aber durchaus eine vielversprechende Lösung:

- "Einfach mal Zeit nehmen für die Kiddi`s, raus in den Wald und reden. Die Fragen kommen von ganz alleine (Papa wieso ist)." (Hape 6.3)
- "Ein Vorschlag kann eigentlich nur sein, dass Eltern und Kinder an den Wochenenden die Natur gemeinsam wieder besser kennenlernen" (Mannke 6.4)
- "Gehen Sie mit Ihrem Kind oder Enkel in die freie Natur und legen Sie aus Blättern und Blüten ein Herbarium an. Das Kind soll (z.B. mit Wikipedia im PC) die Namen der Pflanzen herausfinden, aufschreiben und lernen. Sie können, wenn Sie es richtig anfangen, ein spannendes Spiel daraus machen und sogar noch mit dem Kind zusammen dafür gute Schulnoten einheimen!" (Opa 6.3)
- "Wer es als Kind nicht lernt, was Naturgesetze bedeuten, weshalb es ein Gewinn ist, hinaus in die Natur zu gehen, der wird auch als Erwachsener wenig dafür übrig haben. Wir müssen noch mehr attraktive Angebote schaffen und Ideen entwickeln, um den Wald, die Feldflur und die Bauernhöfe für Kinder und Jugendlichen interessant und spannend zu machen. Sie müssen über eigene Erfahrungen dort nachhaltig erlebnisorientiert lernen, damit sie unsere Umwelt – und hier schließt sich der Kreis – zunächst kennen lernen, dann lieben und am Ende auch erhalten. Das Wissen um das Nichtwissen kann nur der erste Schritt sein die Dinge zu ändern!" (Sonnleitner 6.1)
- "Noch wichtiger ist es mir aber, dass Kinder überhaupt raus in den Wald gehen und dass der Wald in den Köpfen der Kleinen überhaupt stattfindet. ... Wir brauchen ein Comeback der Natur. Eine Bewegung, die überall passiert: in Schulen und Verbänden, Kindergärten und Forstbetrieben, aber auch, und das ist das Wichtigste, im TV und im Internet. Hier müssen wir Lust machen auf Natur und diese neuen Medien nutzen, Kinder in den Wald zu locken." (von Geldern 6.1)

- "Vielleicht muss man heute echt andersherum anfangen: Den Kindern die Natur nahe bringen und darauf hoffen, dass sie es annehmen und vielleicht auch ihren Eltern wieder Spaß und Interesse daran machen" (Minx 6.7).

Natur in die Schule

Die originelle letzte Idee eröffnet explizit die Möglichkeit, Kinder auch mal unbeaufsichtigt in die Natur herauszulassen. Die meisten Kommentatoren können sich Naturerfahrung nur unter Anleitung vorstellen. Einmal mehr ist die Schule gefordert.

- "Ausserdem wäre es endlich an der Zeit, dass der Unterricht in der Schule "naturnah" gestaltet wird. Das wirkliche, praktische Leben u. Erleben kommt auch in diesem Bereich viel zu kurz. ... Da sollte sich "Schule" endlich mal bei Montessori Waldorf umschaue! Dabei kann das Thema spannend sein!" (hhjose 6.3)
- Trotz seiner Kritik findet selbst der Soziologe Gerhard Schulze "dass mehr Grundwissen über Pflanzen, Tiere und Naturphänomene vermittelt werden sollte." (Redaktionskommentar Welt 6.3)
- "Unsere Lehrer haben ein sehr großes Bedürfnis, den Kindern im Biologie-, Geographie-, Chemie- und auch Astronomieunterricht die Natur anschaulich näherzubringen. ... Selbstverständlich gibt es auch Exkursionen in die Natur." (Mannke 6.4)
- "Die Lehrer an der Gemeinschaftsgrundschule Nettetal setzen sich dafür ein, möglichst praxisnah zu unterrichten. "Wir gehen häufig nach draußen und schauen uns Dinge an", sagt Sachkundelehrerein Sigrid Theißen." (Rheinische Post 6.4)
- "Bestes Beispiel: In Hamburg gibt es eine Projektschule. Unterricht in der Natur, Grundlagen der Biologie, usw. Das ganze dann auch mal fernab von dem Korsett der 45-Minutenregelungen." (Seefeldliebhaber 6.3)
- "Wir haben einen Garten, in dem die Kinder zum Beispiel Kohlrabi, Salat und Kürbis anbauen, so Schulleiterin Marlies Münch-Rippel (61)." (Rheinische Post 6.4)
- "Vielleicht sollte aber auch die Schule einmal darüber nachdenken, die nächste Klassenfahrt nicht in eine ferne Stadt oder ein Spassbad zu machen, sondern stattdessen mal eine Bauernhof oder Wald aufsuchen." (Hans-Joachim 6.3)

Außerschulische Bildungsinitiativen

- "Der Jugendreport Natur lässt nur eine Konsequenz zu: Die Bemühungen um effektive Naturbildung müssen noch verstärkt werden, um die Bildungsdefizite auszugleichen. Der Lernort-Natur-Koffer und das Naturbildungsengagement der Jäger sind für die Gesellschaft, für eine lebenswerte Zukunft unverzichtbare Beiträge." (Stiftung Natur-Mensch 6.7)
- "Die Neugier und das Interesse gerade der kleinen Kinder an Natur ist groß", meint Bernd Rosenkranz, Leiter des Landschaftshofes Baerlo in Nettetal und Vorsitzender der AG Biotopschutz im Kreis Viersen." (Rheinische Post 6.4)

Natur- und Umweltschutz

Wenn man bei der Recherche zu naturbezogenen Themen Suchmaschinen zu Hilfe nimmt, so landet man nahezu umgehend entweder bei den Naturwissenschaften oder bei der Umweltproblematik. Ähnliches gilt für die meisten Arbeiten aus dem Bereich der Erziehungs- und

Bildungswissenschaften. In den vorliegenden Kommentaren geschieht das dagegen unerwartet selten.

- "Naturschutz ist auch nur realistisch möglich, wenn die Leute, die sie beschützen sollen, auch wissen was sie daran haben und warum die Natur so schützenswert ist. Allerdings sind auch hier die Eltern meist wieder schlechtes Vorbild. Man kann von Kindern nichts verlangen, was sie nicht vorgelebt bekommen." (Minx 6.7)
- Natur, Umwelt, Nachhaltigkeit Begriffe, die in aller Munde sind. Aber offenbar Begriffe, die für immer mehr junge Menschen abstrakt zu sein scheinen. Wir könnten dies mit einem Achselzucken zur Kenntnis nehmen. Aber es geht um unser Verhältnis zu unseren Lebensgrundlagen. Deshalb ist das Wissen über Natur und deren nachhaltige Nutzung unabdingbar. Was früher zum Alltagswissen gehörte, mutet heute exotisch an. ... Stattdessen wird Natur verklärt. In der Vorstellung vieler Kinder und Jugendlicher ist sie zerbrechlich und schützenswert, Nutzung ist tabu. Dass der Schutz der Natur häufig nur durch ihre nachhaltige Nutzung möglich und auch sinnvoll ist, scheint im Bewusstsein vieler Menschen nicht verankert zu sein. Es bleibt als Fazit: Die Schere zwischen dem sicherlich gut gemeinten Wunsch, die Natur und die Umwelt zu schützen, und der davon immer mehr losgelösten Gestaltung des eigenen Lebens wird konstant größer." (Borchert 6.1)
- Nun ist es keineswegs so, daß die befragten Schüler sich nicht für die Natur interessierten. Ganz im Gegenteil. ...Erst recht sind diese Schüler, die ein derart erbärmliches Wissen von der Natur haben, geradezu rührend um Naturschutz besorgt. Was diese Schüler in der Schule, aus den Medien oder vielleicht ja auch von ihren Eltern gelernt haben, das ist also, auch ohne Wissen über die Natur eine emotionale Einstellung zu ihr zu haben: "Bewahren" muß man sie, diese Natur, von der man nichts weiß. Und zwar - eben weil man nichts weiß - mit so absurden Mitteln wie die Bejagung von Rehen und Schwarzwild einzustellen und im Wald keine Bäume zu schlagen. Nicht wahr, jemandem, der für Aufklärung und Vernunft eintritt, sollten sich da eigentlich die Haare sträuben?" (Zettel 6.6)
- "Die meisten Schüler meiden in ihrer späteren Ausbildung Naturwissenschaften. Es gibt große Probleme, dort Nachwuchs zu finden. Das ist auch dadurch zu erklären, dass unsere Kinder heute von frühester Kindheit an wenig mit der Natur vertraut sind. In der Begegnung mit der Natur wird die Neugier auf Naturwissenschaften geweckt." (Mannke 6.4)

Nach Ausweis der naturwissenschaftssoziologischen Schulforschung wie nicht zuletzt auch des Jugendreports Natur scheint der naturwissenschaftliche Unterricht in seiner modernen Form vielen Schülern die Freude an der Natur aber auch wieder auszutreiben.

Zweites Resümee: Naturbeziehung als eigenständiges Thema

Der jüngste Jugendreport Natur hat ein unerwartet breites Spektrum an öffentlichen Reaktionen provoziert, was nicht zuletzt auch den Artikulations-Möglichkeiten im Internet zu verdanken ist. Neben eigenständig recherchierten Zeitungsartikeln finden sich die ernsthaftesten, reflektiertesten Kommentare in Blogs, während in den Foren eher "Volkes Stimme" zu Worte kommt. In dieser Mischung spiegelt die zeitnahe Durchsicht der Beiträge in online-repräsentativer Weise ein Meinungsspektrum wider, das sich für eine eigene soziologische Analyse geradezu anbietet und einen aufschlussreichen Zugang zur subjektiven Naturerbeziehung von Erwachsenen jenseits des Freizeitbereiches eröffnet

Zu derlei vielfältigen Reaktionen dürfte nicht zuletzt der Umstand beigetragen haben, dass es sich bei den vorgestellten Untersuchungsbefunden um manifeste Durchschnittsdaten handelt, welche die reale Beziehung der jungen Generation zu ihrer natürlichen Umwelt glaubwürdig beschreiben – im Gegensatz zu den Höhenflügen der Umweltpädagogik, aber auch zu jenen

Tartarenmeldungen, mit denen Naturpädagogen die Notwendigkeit ihrer Bemühungen gelegentlich etwas übertrieben herauszustellen versuchen: So war allein im Beitrag der Rheinischen Post (6.4) zu lesen, dass (fälschlicherweise) nur wenige Kinder den Begriff Kitz kennen, ihn in der Regel durch Bambi ersetzen oder auch nicht wissen, wie ein Wald entsteht, dass es vier Jahreszeiten gibt und Fleisch nicht bei Aldi heranwächst.

Die betroffene Suche nach der "Schuld" für die beschriebenen Defizite blieb meist an der Oberfläche. Die Frage nach möglichen Ursachen wurde kaum ernsthaft gestellt – vielleicht auch, weil dann deutlich geworden wäre, wie begrenzt der Spielraum für potenzielle Veränderungen ist. Schließlich folgt die Jugend nur längerfristigen Trends des Zeitgeistes, dem ansatzweise auch schon ihre Eltern ausgesetzt waren. Er gründet sich auf rasante Umwälzungen der gesellschaftlichen Gegebenheiten wie etwa die immer differenzierte Arbeitsteilung, die Dominanz von Konsum und Medien, die Verkünstlichung des Alltagslebens oder seine Aufächerung in immer mehr Parallelwelten. Dem damit verbundenen Abschied des Individuums von der unmittelbaren Naturkonfrontation dürfte auch die Pädagogik, selbst wenn sie unter dem PISA-Diktat dazu in die Lage gesetzt würde, nur wenig entgegensetzen können – was nicht heißen darf, dass sie ihre Möglichkeiten dazu nicht nutzen sollte.

Dennoch ist die Bilanz dieser Bilanz nicht negativ. Wenn der Jugendreport etwas bewirkt hat, dann zumindest dieses: dass die Beziehung der jungen Generation unabhängig von Naturwissenschaft und Umweltpädagogik wieder zu einem Thema eigenen Wertes geworden ist. Und vielleicht führt die mehrmals vorsichtig gestellte Frage, wie es eigentlich um das subjektive Naturverhältnis der Erwachsenen steht, in naher Zukunft darüber hinaus zu einer Erweiterung des Naturreports in Richtung der Erwachsenenwelt.

6. Die Quellen im Wortlaut

Auch wenn die wichtigsten Diskussionspunkte bereits angesprochen wurden: Es lohnt sich, in den O-Tönen zu schmökern, um ein wenig von der Atmosphäre mitzubekommen, in der diese Debatte stattfindet. Hier findet eine teilweise höchst engagierte Auseinandersetzung um Weltbilder in Vergangenheit und Zukunft statt. Aufschlussreich ist nicht selten auch der authentisch belassene Sprach- und Schreibstil, (mehrere Punkte kennzeichnen Auslassungen).

6.1 Presseinformationen der drei beteiligten Verbände²

Gemeinsame Presseerklärung

„Dank Hollywood geht vielen Jugendlichen ‚Tyrannosaurus rex‘ flüssiger über die Lippen als ‚Rehkitz‘, das auch mal schnell zum Hirschling wird“, so DJV-Präsident Jochen Borchert. ... Gerd Sonnleitner, der Vorsitzender der i.m.a., fasste die Ergebnisse der Studie so zusammen: „Eigene Erfahrungen können die Kinder und Jugendlichen kaum mehr sammeln. Was für viele aus meiner Generation selbstverständlich war, nämlich im Sommer auf dem Bauernhof zu helfen oder selbst im Garten zu arbeiten, fällt heute unter die Rubrik ‚exotisch‘. ... „Der Wald ist ein Abenteuerspielplatz für unsere Kinder, wie es in Deutschland keinen zweiten gibt. Hier können sie toben, aber eben auch viel lernen und das spielerisch und nebenbei“, erklärte SDW - Präsident Dr. Wolfgang von Geldern.

[http://www.ima-agrar.de/Pressemitteilung-einzeln.prmitteilung-einzeln.0.html?&no_cache=1&tx_ttnews\[tt_news\]=42&cHash=7f18aefd17](http://www.ima-agrar.de/Pressemitteilung-einzeln.prmitteilung-einzeln.0.html?&no_cache=1&tx_ttnews[tt_news]=42&cHash=7f18aefd17)

Auch auf: <http://www.schule-bw.de/aktuelles/artikel?nr=2450>

http://www.proplanta.de/Agrar-Nachrichten/Karriere/Natur-Vergessen_article_1276178281.html

Statement von Gerd Sonnleitner, Vorsitzender des information.medien.agrar e.V.

(i.m.a)

Der Senegalesische Natur- und Tierschützer Baba Dioum sagte bereits 1963 in seiner Rede in Neu Delhi: „Letztlich werden wir nur das erhalten, was wir lieben. Wir werden nur lieben, was wir kennen. Wir kennen aber nur, was wir selber gesehen und erlebt haben.“ ...

Die Menschen entfremden sich zunehmend von den Vorgängen in und mit der Natur und damit auch von der Landwirtschaft. Für viele kommt heute die Milch so selbstverständlich aus dem Supermarkt oder das Brett aus dem Baumarkt wie Wasser aus dem Hahn oder der Strom aus der Steckdose.

Selbst wenn man Kinder konkret fragt: „Woher kommen die Zutaten auf der Pizza? Woraus sind der Teig, die Salami oder der Käse hergestellt worden? Und woher kommen die Lebensmittel?“ dauert es manchmal lange, bis die richtige Antwort fällt. Selbst wenn dann das Stichwort „Bauernhof“ als Ursprungsort unserer Lebensmittel genannt wird, sind die Kenntnisse über die Art und Weise, wie heute Pflanzen wachsen und angebaut werden oder auf einem modernen Betrieb Tiere gehalten werden, oft erstaunlich gering. Und hier nehme ich Erwachsene explizit nicht aus, deren Kenntnisse vielfach von „früher“ stammen. ...

Es ist doch fatal, dass viele Verbraucher bei mindestens drei üppigen Mahlzeiten am Tag und einer medialen Vorliebe für Kochsendungen im Fernsehen, sich nicht selbst die Frage stellen: „Was esse ich da eigentlich und wo kommt es her?“ Kurzum: Ich kann es mir nur so erklären, dass heute bei uns in Mitteleuropa „Essen“ und „Satt sein“ einfach zu alltäglich ist, um überhaupt darüber nachzudenken.

² Bilder, Grafiken und den Jugendreport selbst gibt es auf der Seite www.lernort-natur.de, www.sdw.de und www.ima-agrar.de zum kostenfreien Herunterladen.

Eigene Erfahrungen können die Kinder und Jugendlichen kaum mehr sammeln. Was für viele aus meiner Generation selbstverständlich war, nämlich im Sommer auf dem Bauernhof zu helfen oder selbst im Garten zu arbeiten, fällt heute unter die Rubrik „exotisch“. Diese Erkenntnis ist allerdings nicht neu. Innerhalb der Landwirtschaft hatte man schon Ende der 50er Jahre des zurückliegenden Jahrhunderts diesen Trend erkannt – wenn auch noch auf einem anderem Niveau.

Deshalb gründeten die deutschen Bäuerinnen und Bauern bereits 1960 einen Verein, der unabhängige Informationsarbeit über die Landwirtschaft, über die Herkunft der Lebensmittel und das Arbeiten der Landwirte betreiben sollte. In diesem Jahr können wir den 50. Geburtstag dieses Vereins [information.medien.agrar](http://www.ima-agrar.de) – kurz i.m.a – feiern. ...

Das „Naturerleben“ hat viele Konkurrenten: Fernsehen, Computer, Handy, i-Phone und i-Pad nehmen die Kinder und Jugendlichen – und damit die Erwachsenen von morgen – gefangen. Und wer es als Kind nicht lernt, was Naturgesetze bedeuten, weshalb es ein Gewinn ist, hinaus in die Natur zu gehen, der wird auch als Erwachsener wenig dafür übrig haben.

Hier müssen wir ansetzen: Wir müssen noch mehr attraktive Angebote schaffen und Ideen entwickeln, um den Wald, die Feldflur und die Bauernhöfe für Kinder und Jugendlichen interessant und spannend zu machen. Sie müssen über eigene Erfahrungen dort nachhaltig erlebnisorientiert lernen, damit sie unsere Umwelt – und hier schließt sich der Kreis – zunächst kennen lernen, dann lieben und am Ende auch erhalten.

Das Wissen um das Nichtwissen kann nur der erste Schritt sein die Dinge zu ändern!

http://www.ima-agrar.de/fileadmin/redaktion/bilder/pressemitteilungen/Statement_Sonnleitner.pdf

Presseerklärung Jürgen Borchert, Präsident des Deutschen Jagdschutz-Verbandes

Natur, Umwelt, Nachhaltigkeit Begriffe, die in aller Munde sind. Aber offenbar Begriffe, die für immer mehr junge Menschen abstrakt zu sein scheinen. Wir könnten dies mit einem Achselzucken zur Kenntnis nehmen. Aber es geht um unser Verhältnis zu unseren Lebensgrundlagen. Deshalb ist das Wissen über Natur und deren nachhaltige Nutzung unabdingbar. Was früher zum Alltagswissen gehörte, mutet heute exotisch an. ... Stattdessen wird Natur verklärt. In der Vorstellung vieler Kinder und Jugendlicher ist sie zerbrechlich und schützenswert, Nutzung ist tabu. Dass der Schutz der Natur häufig nur durch ihre nachhaltige Nutzung möglich und auch sinnvoll ist, scheint im Bewusstsein vieler Menschen nicht verankert zu sein. Es bleibt als Fazit: Die Schere zwischen dem sicherlich gut gemeinten Wunsch, die Natur und die Umwelt zu schützen und der davon immer mehr losgelösten Gestaltung des eigenen Lebens wird konstant größer. Die Folgen, die diese Entwicklung für den Einzelnen und für die Gesellschaft haben, lassen sich einstweilen nur erahnen. *SE/DJV*

http://www.ima-agrar.de/fileadmin/redaktion/bilder/pressemitteilungen/Statement_Borchert.pdf

<http://www.jagderleben.de/anvisiert/jugendreport-2010-natur-vergessen.html>

Presseerklärung Wolfgang von Geldern, Präsident der Schutzgemeinschaft Deutscher Wald

Natürlich ist es toll, wenn Kinder viel über die Natur und den Wald wissen. ... Noch wichtiger ist es mir aber, dass Kinder überhaupt raus in den Wald gehen und dass der Wald in den Köpfen der Kleinen überhaupt stattfindet. ... Von den Ergebnissen eines Erwachsenenreports wären wir sicher noch mehr geschockt. Wir dürfen daher den Kindern nichts vorwerfen, was wir selbst nicht erfüllen. Naturwissen ist eben nicht mehr 'hipp'. Es ist verdrängt worden von You Tube und twitter, von Nintendo und seinen Freunden. Wir brauchen ein Comeback der Natur. Eine Bewegung, die überall passiert: in Schulen und Verbänden, Kindergärten und Forstbetrieben, aber auch, und das ist das Wichtigste, im TV und im Internet. Hier müssen wir Lust machen auf Natur und diese neuen Medien nutzen, Kinder in den Wald zu locken. Was sich bei den Kindern abzeichnet, ist eine Entwicklung, die von uns Erwachsenen kommt ... Wir müssen uns also selbst am Schopf packen.

http://www.ima-agrar.de/fileadmin/redaktion/bilder/pressemitteilungen/Statement_Geldern.pdf

6.2 Nachrichtenagenturen

Walter Schmidt – die einzige mit Kommentarpassagen

Wie viele Eier also? „Ich legte jeden Tag ein Ei und sonntags auch mal zwei“, sangen die legendären Comedian Harmonists einst fast treffend, doch das Berliner Sänger-Ensemble (1927-1935) wird eher selten auf YouTube oder Viva gezeigt. In Wahrheit schaffen die knapp 26,7 Millionen hochgezüchteten und schnell ausgelaugten Legehennen in Deutschland nicht mal ein Ei pro Tag schaffen, sondern genau 0,8 – übrigens auch sonntags. ...

Allerdings enthält bereits die Kurversion der Studie Fragen, bei denen falsche Antworten wirklich nicht wundern – etwa diese: Wie heißen die Früchte der Rose? Zum Erstaunen auch so mancher Erwachsener sind es die Hagebutten, auf die man im Falle der Hundsrose schon eher kommen könnte. ...

Knifflig – und aus Sicht von Kindern sehr alltagsfern – auch die Frage: „Aus welcher Holzart werden Dachstühle gebaut?“ ...Doch ebenso hätte er fragen lassen können, woraus Geigen gefertigt werden.

Fairer war die Frage nach der Farbe der – gelben bis roten – Fichtenblüten. Denn schließlich ist die Fichte, missverständlich auch Rottanne genannt, mit 28 Prozent Anteil mit Abstand der häufigste Baum in deutschen Forsten, während sie in natürlichen Wäldern hierzulande vielerorts gar nicht oder kaum vorkäme.

<http://www.schmidt-walter.de/artikel/naturvergessene-kinder>

6.3 Häufig zitierte Online-Quellen: Stern, Welt, Focus

Stern.de

Allerdings gingen sich die Verfasser da selber auf den Leim. Dachstühle aus Eiche sind zwar teuer, in Deutschland aber keine Seltenheit. 24 Prozent der Jugendlichen votierten für das edle Holz, ihre Antwort wurde aber als falsch eingestuft.

Ohnehin scheint der Vorwurf, Jugendliche seien technikversessen und zu doof für die Natur, ein gern wiederholter zu sein. Die Arbeit verweist auf eine andere Veröffentlichung des Wissenschaftlers Brämer, in der dieser eine Literaturrecherche aus dem Jahr 1992 erwähnt, "in welcher Berck und Klee zeigen konnten, dass die Klagen über den Verlust biologischen Grundwissens bei Kindern bereits eine hundertjahrigere Tradition haben."

http://www.stern.de/panorama/jugendliches-naturwissen-mangelhaft-die-h-milch-kuh-mit-den-acht-zitzen-1573306.html#utm_source=standard&utm_medium=rss-feed&utm_campaign=alle

Redaktioneller Bericht Welt online

... Bei einigen Fragen würden freilich auch Erwachsene ins Schwitzen kommen. Insofern ist es auch keine Schande, dass 94 Prozent (also fast alle Befragten) nicht sagen konnten, wie das Junge des Hirsches heißt (Es ist ein Kalb).

<http://www.welt.de/vermischtes/article7984864/Fuer-viele-Jugendliche-geht-die-Sonne-im-Norden-auf.html#reqRSS>

Auszüge aus über 70 Kommentare hierzu

(Urteile über die Kommentare: erste Ziffer Zahl der Zustimmungen, zweite Ziffer Zahl der Ablehnungen)

Ein Vater: Nein, die Eltern sind schuld!!! Meine Kinder kennen die Spruch: Im Osten geht die Sonne auf, im Süden nimmt sie ihren Lauf ... 126/6

hmm: Noch Fragen? Den Jugendlichen geb ich nicht die Schuld für mangelhaftes Allgemeinwissen! Is doch schon nen Armutszeugnis dass Unternehmen in der Ausbildung zusätzlich Zeit aufwenden um Azubis Allgemeinwissen, Prozentrechnen, Rechtschreibung usw. beizubringen... 82/5

Hape: Eltern sind schuld! Ganz klar. Einfach mal Zeit nehmen für die Kiddi`s, raus in den Wald und reden. Die Fragen kommen von ganz alleine (Papa wieso ist). Die Playstation erklärt`s den Kindern nicht. Jedenfalls besser als Power Ranger auf Kika. 92/3

Greis zu Hape: seien wir ehrlich: Wir sind mittlerweile so weit dass selbst manch junge Eltern von heut nicht mehr in der Lage sind eine Buche von einer Eiche zu unterscheiden...Wie also sollen sie im Wald ihren Kindern erklären... 66/1

Leser: Die Schule und Eltern sind schuld. Wer geht mit seinen Kindern noch in die Natur und erklärt ihnen etwas. Zu meiner Zeit wurde der Wandertag auch dazu genutzt, um die Natur kennen zu lernen. Heut muss es ja eine weite Reise zu Wandertagen sein. Auch wurden Alte Volkslieder eben wie jenes "Im Osten geht die Sonne auf" im Musikunterricht gelernt. 41/4

Sie: kein Geld für Krippenplätze, kein Geld für qualifizierte Erzieher in viel zu teuren Kindertagesstätten, fehlende Lehrer an Schulen, schlecht ausgestattete Unterrichtsräume, Eltern die kaum Zeit für die Erziehung der Kinder haben, da sie als Zeitarbeiter den ganzen Tag für wenig Geld schwer arbeiten müssen, um irgendwie über die Runden zu kommen...ich frage mich, wer hat hier wirklich Schuld? 56/10

Conrad: Mal 'ne Frage: Wo kann ich morgens sehen, daß dort, wo die Sonne aufgeht, Osten ist? 36/26

Greis zu Conrad: Aus oder durch dem Fenster? Oder vor der Tür? Wichtig ist die Rolladen hoch zu ziehen, oder die Tür zu öffnen um das feststellen zu können...30/2

tapozone: Eine schlimme Nachricht! Wer ist verantwortlich, wenn jeder die Schuld auf den anderen schiebt? Lehrer - Eltern - Staat - Schüler ? Gebt den Kindern und Jugendlichen das Handwerkszeug zurück, das sie brauchen, um sich mit Neugier und Interesse neues Wissen und Bildung anzueignen. Sonst bleiben nicht nur sie..auch wir Älteren..eines Tages auf der Strecke der Ahnungslosigkeit 20/0

Tinta1903: Wir gehen mit unseren Kindern jedes Wochenende in die Natur, aber nicht jeder hat dazu die Gelegenheit. Mich ärgert daran, dass solches Grundwissen nicht mehr in der Schule vermittelt wird. Stattdessen werden erst einmal Länder wie Ägypten u.ä. durchgenommen. Meiner Meinung nach die falschen Prioritäten . 33/3

Saftladen: Seit wann interessieren einen Dinge, mit denen man nichts zu tun hat? Im Cyberzeitalter ist es wichtiger zu wissen, wieviele Bits ein Byte sind, usw. Auch welches Topfmodell ne Runde weiter ist, ist wesentlich interessanter als der eigentliche Planet auf dem man wandelt! Aber dem Nachwuchs die Schuld der eigenen Inkompetenz in die Schuhe zu schieben, passt zum heutigen Zeitgeist, bloß keine Verantwortung zu übernehmen. 34/0

daCruel: Naja das die Sonne im Osten aufgeht ist ja noch Naturgesetz, aber die weiteren Behauptungen sind doch eher Wirtschaftliche Meinungen. Vor allem glaub ich kaum das Legebatteriehühner nur ein Ei am Tag produzieren ... also eher Unkenntnis der Propaganda als nicht Wissen. Naja bis auf die Sache mit der Sonne und dem Mond. 4/15

kai: was man nicht kennt, kann man nicht essen! diese bildungslücke ist ja eine von vielen - die "schuldigen" sind sicherlich wir selbst! ob es nun eltern sind, die den fragen ihrer kinder gelangweilt entgegneten, oder lehrer, die den kindern sagen, sie müßten etwas nur "anlernen". dazu diese sinnlose entfremdung der menschen gegenüber der natur und die übertreibung des gefahrenpotentials durch medien und andere hyteriker (wildschweine, vergewaltiger, zecken und andere unholde), die statistisch zusammen da gefahrenpotential eines städtischen spielplatzes unterschreiten, tut ihr übriges. 3/1

Dr.Mabuse: Als ich Kind war, vor 50 Jahren, gab es noch natürliche Umgebungen, in meiner Region z.B. große Moore mit allem Getier in den Teichen und am Land. Da KONNTE man Flora und Fauna noch kennenlernen. Ich bin vor einigen Jahren dort noch einmal gewesen - es war alles zerstört. Wo früher Moor war und man Eidechsen und Schlangen traf, aber auch Kaninchen, Hasen und Rehe, da ist jetzt nur noch Mais. Ob das wirklich "die 68er" oder "die Grünen" waren, die das für ein bißchen Profit kaputt gemacht haben, wage ich mal ganz zart zu bezweifeln. 16/3

alter Mann zu Dr.Mabuse: Ich bin auch auf dem Land groß geworden. Mit Weihern, irgendwelchen blöden Bullen die hinter mir herrannten (ok... hab sie geärgert...), Mischwälder mit allem was da kreuhte und fleuchte... Hab dem Bauern bei der Ernte geholfen und Obst und Gemüse frisch gepflückt und aus dem Boden gezogen gegessen... Es gab Weiden wo die Kühe drauf waren in deren Pfladen ich getreten bin, Wiesen wo die Pferde liefen und die ich ritt... Auf dem Hof wurde geschlachtet und das Fleisch direkt in die Pfanne gegeben... Frische Leber mit Stampfkartoffeln und Zwiebeln... All das gibts heut nicht mehr... EU und Globalisierung sei Dank!! In der Schule gabs Hausaufgaben die da lauteten 1 Woche ne bestimmte Vogelart zu beobachten (ich hatte nen Kiebitz) und nen Referat drüber zu schreiben... Gibts alles nicht mehr! Ich weiß nicht ob das alles von Vorteil ist.... 17/1

iak: lieber dr. mabuse, bei mir ist es genau umgekehrt - wir ersaufen in den ganzen viechern (was ja hübsch ist) und nach meiner beobachtung ist das auch allgemein die tendenz. das wir mehr viecher haben, verdanken wir natürlich allen, die sich für umwelt- und naturschutz stark gemacht haben. das sind allerdings am wenigsten die grünen oder jede andere partei. das waren verbände wie der BUND, jäger, initiativen, stiftungen usw. 3/0

Thomas: Das liegt einfach daran, dass die Kinder heute nur noch von sogenannten "spezialisierte Fachidioten" unterrichtet werden, die Lehrplänen werden von selbigen Theoretikern gemacht -da kann nicht mehr viel von dem bei rumkommen, was man tatsächlich wissen sollte und evtl. mal fürs Leben braucht. 6/4

willi: ich wollt ich wär ein huhn, ich hätt nicht viel zu tun, ich legte jeden tag ein ei und sonntags auch mal zwei 5/0

Videospieler: Wenn man sich überlegt, dass viele Jugendliche nicht wissen was an Weihnachten gefeiert wird, wer Bundeskanzler/in ist (WIE KANN MAN NICHT WISSEN, DASS DIE ERSTE KANZLERIN REGIERT?) oder Hamburg für die Bundeshauptstadt halten, da kann man auch akzeptieren, dass die Sonne im Norden aufgeht. 16/1

Trader: Wissensvermittlung ist nicht nur Angelegenheit der Schule, sondern liegt auch in der Verantwortung der Eltern! Leider haben viele Eltern heute scheinbar kein Interesse mehr, sind selbst nicht so helle oder haben schlicht weg zu wenig Zeit, da sie damit beschäftigt sind, Geld zu erarbeiten, um die Familie über die Runden zu bekommen! Ich bin kein Verfechter von "Frauen an den Herd", da ich selbstbewusste Frauen liebe, aber seien wir doch mal ehrlich: je mehr Frauen arbeiten gingen oder aus finanziellen Gründen gezwungen waren arbeiten zu gehen, umso mehr sank auch das Bildungsniveau. Früher hatte man eindeutig mehr Zeit sich den Kindern zu widmen - auch die Väter, da sie weit weniger lange am Arbeitsplatz

schufteten mussten. Das Defizit kann keine Schule fangen, es sei denn teure Privatschulen, mit Ganztagesbetreuung. 9/2

gw1200: Hühner legen nicht jeden Tag ein Ei. Die Legeerate ist abhängig von Alter und Rasse. 11/2

cui bono: Kinder haben nur so viel Allgemeinwissen wie Ihnen die Eltern beigebracht haben. Schule ist eine systematische Ergänzung. Aber doch bitte nicht um den Kindern wirkliches Grundwissen beizubringen. Deshalb bitte nicht so schief auf die Kinder usw. schauen. Lieber schief auf die Eltern schauen ! 8/1

Seefeldliebhaber: Ja ja, die Eltern sollen's gewesen... wie auch immer: sicher ist, dass wir bestimmt einen Teil dazu beitragen. Nur: was nützt es zu Jammer, an die Ursachen muss man ran und nicht einfach wiederum mit gefährlichem Halbwissen die "Wissenslöcher" stopfen... Beste Beispiel: In Hamburg gibt es eine Projektschule. Unterricht in der Natur, Grundlagen der Biologie, usw. Das ganze dann auch mal fernab von dem Korsett der 45 Minutenregelungen, ABER das scheint nicht wünschenswert zu sein. Seit Jahren gibt es Überlegungen diese Institution zu schließen, obwohl die Nachfrage riesengroß ist. Selbst die -sogenannten- Stadtkinder haben da richtig Spaß (und das ohne PC, Handy,). 1/2

Opa: Mein Vorschlag: Gehen Sie mit Ihrem Kind oder Enkel in die freie Natur und legen Sie aus Blättern und Blüten ein Herbarium an. Das Kind soll (z.B. mit Wikipedia im PC) die Namen der Pflanzen herausfinden, aufschreiben und lernen. Sie können, wenn Sie es richtig anfangen, ein spannendes Spiel daraus machen und sogar noch mit dem Kind zusammen dafür gute Schulnoten einheimsen! 3/0

Gruftie: Es war ein leichtes meinem Sohn (6 Jahre) die Eselsbrücken
Im Osten geht die Sonne auf, im Süden nimmt sie ihren Lauf im Westen wird sie untergehen, im Norden ist sie nie zu sehen bei zu bringen, das ging während einer Autofahrt innerhalb von 30 Minuten. 4/0

<http://www.welt.de/vermishtes/article7984864/Fuer-viele-Jugendliche-geht-die-Sonne-im-Norden-auf.html#reqRSS>

Redaktioneller Kommentar Welt online

Null Bock auf Natur? Stimmt doch überhaupt nicht - von Michael Miersch: Eine Studie behauptet, dass Schüler fast nichts über Natur wissen. Doch Kritiker glauben, die Kinder wurden mit den Fragen aufs Glatteis geführt. ... Hocken die Jugendlichen nur noch vor dem Computer und haben jeden Draht zur Natur und zur Landwirtschaft verloren? Diesen Eindruck erweckt die jüngste Umfrage „Jugendreport Natur“, die seit 1995 regelmäßig durchgeführt wird. „Allgemeine Oberflächlichkeit“, beklagt Gerd Sonnleitner, Chef des Deutschen Bauernverbandes. „Viele leben in virtuellen Welten“, diagnostiziert Wolfgang von Geldern, Präsident der Schutzgemeinschaft Deutscher Wald. „Erschreckend“, findet Jochen Borchert vom Deutschen Jagd-Schutzverband das Ergebnis. ... Die Ergebnisse bestätigen den Lila-Kuh-Mythos, der seit Mitte der 90er-Jahre in den Medien kursiert. ... Auf den ersten Blick dokumentieren Antworten des „Jugendreport Natur 2010“ nichts als Ahnungslosigkeit und Desinteresse. Doch bei manchen Fragen kommen Zweifel auf, ob sie nicht Kenntnisse voraussetzen, über die auch für die meisten Erwachsenen und sogar für Fachleute nicht selbstverständlich sind. Zum Beispiel bei dieser: „Wie viel Prozent der Rohstoffe, aus denen ein Handy gemacht ist, kommen aus der Natur?“ Die richtige Antwort, so der Natursoziologe Rainer Brämer, Autor der Studie, wäre gewesen: 100 Prozent. Denn jeder Rohstoff kommt aus der Natur. „Das setzt jedoch ein Naturbild voraus“, sagt der Trendforscher Matthias Horx, „über das sich nicht mal Philosophen einig sind.“ Viele Menschen zählen Metalle nicht zur Natur, sondern lediglich Pflanzen und Tiere, manche auch Erde, Wasser und Wetter. Aber Eisen und

Buntmetalle? Auch die Definition, die den Fragen zur Nachhaltigkeit zugrunde liegt, ist überaus anspruchsvoll. „Welches Verhalten trägt zum nachhaltigen Umgang mit der Natur bei?“, wurde gefragt. 86 Prozent der Schüler kreuzten an: „Keinen Müll in den Wald werfen.“ „Falsch!“, sagt Studienleiter Rainer Brämer. „Das ist zwar ökologisch korrekt, doch mit Nachhaltigkeit hat es nichts zu tun. Bei Nachhaltigkeit geht es um ökologisch vernünftige Nutzung, zum Beispiel naturverträgliche Forstwirtschaft. Das sollten die Kinder wissen.“ Das ist eine klassische Oberlehrerfrage“, findet Trendforscher Horx. „Kaum ein Wirtschaftsführer und Politiker kann Nachhaltigkeit richtig definieren.“ Das Naturbild sei zu allen Zeiten ein kulturelles Konstrukt gewesen. Der Fragenkatalog übernehme den berufsständischen Blickwinkel der Jagd, Forst- und Landwirtschaft, inklusive der dort üblichen Fachbegriffe. „Ich bin ein passionierter Waldläufer“, sagt Horx, „dass das Jungtier vom Rothirsch korrekt ‚Kalb‘ heißen muss, war mir bisher auch nicht klar.“ Für den Soziologen Gerhard Schulze von der Universität Bamberg ist die Methodik der Umfrage fragwürdig: „Ohne Zeitvergleich sagt das wenig aus. Interessant wäre, hat sich der Naturbezug der Kinder verändert? Das kriegt man aber nicht raus, wenn man jedes Jahr andere Fragen stellt.“ Ihm fehlt ein definierter Bezugspunkt: „Was ist denn das richtige Maß an Naturwissen und warum?“ ... Dass mehr Grundwissen über Pflanzen, Tiere und Naturphänomene vermittelt werden sollte, findet auch Gerhard Schulze. „Die Ergebnisse“, sagt er, „sind doch aber gar nicht so schlecht. 59 Prozent wissen wo die Sonne aufgeht und 64 Prozent wie viele Zitzen ein Kuheuter hat. Das kann man doch auch positiv sehen.“

<http://www.welt.de/vermischtes/article7991356/Null-Bock-auf-Natur-Stimmt-doch-ueberhaupt-nicht.html>

auch in <http://www.morgenpost.de/vermischtes/article1323050/Null-Bock-auf-Natur-Stimmt-doch-ueberhaupt-nicht.html#reqRSS>

Auszüge aus den anschließenden Kommentaren

daCruel: was hat das mit Natur zu tun wie oft nie Kuh gemolken werden "muss". Vielleicht hätte die erste Frage sein sollen was verstehst du unter Natur, aber denn hätte es ja alle Antworten relativiert. 7/10

Konservativer: 59% wissen wo die Sonne aufgeht! Also hat fast die Hälfte der Schüler von den simpelsten naturwissenschaftlichen Erscheinungen nicht die geringste Ahnung! Niveau Neandertaler! 14/11

ralle: Dieser Horx scheint ja ein wahres Genie zu sein. ... Und so einer ist Trendforscher, d.h. er hat wohl auch mal ein Hochschulstudium abgeschlossen. Man könnte sagen, er liegt voll im Trend mit seiner offensichtlichen Unbelecktheit. 9/10

Epyx: Ich denke nicht, dass das Ergebnis dieser Umfrage vor 20 oder 40 Jahren anders ausgefallen wäre. Und wenn doch, dann würde es kaum daran liegen, dass die Schülergeneration heute dümmer ist als damals, sondern offenbart eher die Unfähigkeit der heutigen Elterngeneration ein gutes Bildungssystem zu schaffen. Der Generation der heutigen Entscheidungsträger ist also viel stärker dem Vorwurf der Unwissenheit und Bildungsferne ausgesetzt als ihre Nachkommen. Diese können immer nur so gut sein, wie das Bildungssystem es zulässt. 6/4

Skaska: Also wenn diese fragen auf Glatteis führen gute Nacht. Die Fragen hätte ich schon in der Grundschule beantworten können. Und damit will ich keineswegs angeben. Das ist nicht mal Allgemeinbildung. 7/1

HeuteoderMorgen: Gebt nicht den Jugendlichen allein die Schuld. Die ältere Generation ist auch nicht besser. Und ich habe noch keinen getroffen, der alles wusste. Tatsache ist, dass für

heutige Jugendliche nicht zählt, wie viele Zitzen das Euter einer Kuh hat. Wichtiger ist, den neusten Klingelton zu haben und den WM-Spielplan zu kennen. 0/2

Tierrechtlerin: daCruel trifft den Nagel auf den Kopf: Mit Natur hat es wenig zu tun, wie oft eine Kuh gemolken werden "muss". Eher mit menschlicher "Kultur". Mit solchen Fragen kann man daher nur wenig darüber erfahren, was Kinder heute über Natur wissen.

Dennoch wage ich zu behaupten, dass das Wissen zumindest der Stadtkinder begrenzt ist. Was wirklich schlimm ist, ist dass viele Kinder aus Städten heute schon Ekelgefühle bekommen, wenn sie eine Biene (meistens halten sie Wespen oder Hummeln für Bienen) oder ein anderes Insekt sehen. Doch auch daran sind nicht die Kinder schuld, sondern ihre Eltern, denen es ebenfalls nicht wichtig ist, was um sie herum kreucht und fleucht. 0/0

Na und?: Wozu muss ein Kind auch wissen, wie oft eine Kuh gemolken werden muss? Wieviele (oder sollte ich fragen wiewenige) Menschen arbeiten denn heute noch in der Landwirtschaft? Wer weiss denn noch, wie Butter hergestellt wird, oder wie man Waesche vor der Erfindung der Waschmaschine wusch? Die Ergebnisse sind traurig, aber nicht bedrohlich. Um in der heutigen Gesellschaft zu ueberleben, muessen sie halt eher lernen, wie man Steuererklärungen ausfüllt und was bei Mietvertraegen zu beachten ist. Und in der Schule einen Haufen Sachen lernen, die vor 40 Jahren nur Doktoranten vorbehalten waren. Man kann nicht alles haben. Einen IT-Spezialisten der sich mit Kuh und Hirschkaelbern auskennt? Klingt nach eierlegender Wollmilchsau. Entscheidet, was Ihr denn nun wollt - Kinder die den Forschungsstandort Deutschland voranbringen, oder welche die in der Reality-TV Serie "Leben anno 1850" siegen? 0/0

Auszüge aus User-Kommentaren zum Focus-Interview Brämer mit anschließendem Wissenstest à la Jugendreport

DerTerrier: Nun über 50jährig habe ich bei diesem Artikel an meine Stadtkindheit gedacht. Nach den Hausaufgaben war ich bei fast jeder Wetterlage auf dem Bolzplatz, in einer Parkanlage mit den Freunden spielen, im Winter auf dem Teich Eislaufen, oder Schlittenfahren. Per Rad sind meine Eltern mit mir am Wochenende ins Grüne gefahren, oft mit Picknickutensilien in den Satteltaschen, Federballschläger und Kartenspielen. Kartoffelsalat und Gegrilltes am Baggersee - ein Fest! Im Herbst wurden Pilze, Preiselbeeren und Blaubeeren gesammelt. Natur pur! Das alles hat mein nunmehr 18jähriger ebenso erlebt, auch wenn der Einzug des PC vor ein paar Jahren nicht aufzuhalten war. Er setzt fort, was er erlebte. Radfahren mit der Freundin ist jedenfalls schon generell im Programm.

astra1971: Viele Milchkühe leben in vollautomatisierten Fabriken anstatt auf grünen Wiesen. Andere leben in kleineren Ställen in tierquälerischer Anbindehaltung. Hochleistung vollbringen müssen sie alle. In Melkkarussells werden Milchkühe von Robotern gemolken, Computer überwachen alle Daten. Zwischen 20 und 40 kg Milch müssen sie am Tag geben für jeden Liter Milch muss eine Kuh 500 Liter Blut durch ihr Euter pumpen. Knochenbrüche und Stoffwechselkrankheiten sind unter den Bedingungen in vielen Milchfabriken keine Ausnahmen, der Körper entzieht sich selbst Energie. Unter diesen Belastungen sind die Tiere nach spätestens 5 7 Jahren ausgelaugt und unrentabel. Der letzte Gang führt zum Schlachthof.

hhjose: na, Gratulation! Das sind genau die Richtigen! Warum den Bock zum Gärtner machen, statt jemanden um Unterstützung bitten, der was davon versteht? BUND, Greenpeace u.a. sind gerade in der Kinder- u. Jugenarbeit bestens aufgestellt. Ob ausgerechnet Lobbyisten "Nachhaltigkeit" vermitteln (können)? Ich habe da Zweifel. Ausserdem wäre es endlich an der Zeit, dass der Unterricht in der Schule "naturnah" gestaltet wird. Das wirkliche, praktische Leben u. Erleben kommt auch in diesem Bereich viel zu kurz. Ein Manko, das sich wie ein roter Faden durch alle Fächer zieht. Langweilige Fakten-/Wissensvermittlung macht doch gerade den Gäh-Faktor in unseren Schulen (nicht nur im Bereich Natur) aus. Da sollte sich

"Schule" endlich mal bei Montessori Waldorf umschauen! Dabei kann das Thema spannend sein!

Anna: Neben eindeutig zu beantwortenden Fragen enthält der Test Fragen, deren richtige Beantwortung die Ansichten der Auftraggeber zum ihrer Meinung nach einwandfreien Umgang mit der Natur (Stichworte: Gentechnik, Gift im Ackerboden, "Aufräumen" des Waldes) widerspiegeln. Man kann durchaus geteilter Meinung sein. Wer hier nicht im Sinne der Auftraggeber antwortet, drückt das Testergebnis nach unten.

annys42: Ob eine Kuh ein-, zwei- oder 12mal am Tag gemolken wird, ist doch für die Mehrheit der Kinder nicht relevant. Vielmehr wäre es wichtiger, Wissen über die Natur zu vermitteln, welches für jedes Kind nützlich ist und nicht nur für Kinder, die die eigene Milchkuh im Garten stehen haben. Z.B. giftige Pflanzen erkennen, denn leider wird oft, gerade an Spielplätzen, richtig gefährliches Zeug hingepflanzt!

Kompasskalle: Die Natur ist ein empfindsames Paradies und man darf draussen nichts kaputt machen. Herr Brämer hätte sich für die Studie Partnervereine suchen sollen, die nicht Lobby-Interessen vertreten. Der VDST, Greenpeace und der BUND wären seriöser gewesen. Herr Brämer reduziert die Natur auf wirtschaftlichen Nutzen. Das ist zu einseitig und nicht hilfreich für unsere Kinder.

Gast: Zur Frage mit dem Handy: Zählen Recyclingstoffe als kommen aus der Natur? Zählt Erdöl als aus der Natur? Vor der Frage hätte definiert werden müssen was als aus der Natur zählt und was nicht. Zu den Hölzern für den Dachstuhl: Es gibt viele Häuser die da Tanne, Buche oder Eiche nutzen. Wenn ein Kind in einem solchen Haus wohnt kann man nicht verlangen das er Fichte sagt. ... Immerhin waren bei mir 4 Antworten falsch. Und das, obwohl ich über 50 bin. Zumindest für 2 der falschen Antworten schäme ich mich (vor mir selbst). Für 2 aber weniger: Dachstuhl und Fichtenblüten. Ich bin übrigens auch lieber vor dem PC als draußen in der Natur, genau wie die Kids. Denn draußen sind mir zu viele stechende und saugende Viecher. Daran muss es wohl liegen.

Vindex_sine_nomine: Die Materialeigenschaften verschiedener Hölzer gehört gewiss nicht zum Basiswissen. Über die Haltung von Nutztieren braucht nun wirklich nicht jeder etwas zu wissen. Einen Ahornbaum von einer Eiche oder Buche unterscheiden zu können wäre da eher etwas. Die Handyfrage ist verwirrend, weil Kinder gelehrt bekommen, daß Kunststoff etwas Unnatürliches ist, und man sich als Kind unter natürlichen Dingen Holz, Erde und co vorstellt. Natürlich definieren Kinder, aber auch Erwachsene meist damit, daß etwas lebt oder unverändert übernommen wird. Menschen träumen und verklären, das ist typisch menschlich, gerade beim Thema Natur, und sollte nicht negativ bewertet werden. Die Bewertung der Jagd oder des Fällen von Bäumen mag ja naiv sein, aber sie ist in beiden Fällen eine gute Basis.

KrischanK: Wer soll den Kindern denn die Natur nahebringen, unser staatliches Betreuungssystem etwa? Ist doch klar, daß die Kleinen irgendwann da landen, wo sie am wenigsten im Wege sind: Vor dem Rechner eben. Was beklagen wir uns also?

Vomitus_Maximus: Ich habe gerade aus Langeweile den Test auch gemacht. Zur Ehrenrettung der Kiddies muss ich aber auch anmerken, dass die Fragen teilweise auch nicht eindeutig waren. z.B. die letzte Frage "wie viel Prozent der Materialien eines Handys kommen aus der Natur?" Die korrekte Antwort wäre laut Fragesteller 100% gewesen! OK, ich könnte z.B. das Silizium der Halbleiter und das Lithium des Akkus noch durchgehen lassen. Aber spätestens beim Polypropylen des Gehäuses, oder dem Polycarbonat des Displays würde ich diese Antwort ablehnen. Nennt man diese Stoffe nicht auch „Kunststoffe“?? Und welcher Jugendliche muß unbedingt wissen, ob Dachstühle aus Kiefern-, Eichen-, oder Fichtenholz gebaut werden? Nicht jeder Junge hat den Berufswunsch Zimmermann!

Ghost_Whisperer: Auch die Rohstoffe für Kunststoffe kommen aus der Natur, in Form von Erdöl. Wir können im Grunde nichts neu erschaffen, wir transformieren nur, was es irgendwo auf dem Planeten in irgendeiner Form schon gibt.

Vomitus Maximus: Logisch! Soweit hat meine Schulbildung dann doch gereicht! Aber ich denke, dass man lange, lange graben und suchen muss, um auf ein natürliches Polypropylen-Vorkommen zu stoßen. Auch die Atombombe ist eine völlig natürliche Sache, schließlich findet Kernspaltung überall im Universum statt. Ich hatte vorausgesetzt, dass der Begriff "Natur" im Artikel diese Art von Natur beschreibt, die eine normale Person / Kind / Jugendlicher erfahren kann. Daher meine Anmerkung zum Artikel bzw. der Auswahl der Fragen.

hans-joachim: Wenn ein 7 Jähriges Mädchen nicht weis aus was Pommer Frites sind und antwortet: die sind bei Aldi in der Truhe, sollten sich die Eltern fragen welche Informationen sie an ihre Kind weitergeben. Wer seine Kinder mit Fernsehen "beschäftigt", sich nicht mit ihnen unterhält und ihre(vorhandenen)Fragen nicht beantwortet, erhält dann solch ein Wissen. Vielleicht sollte aber auch die Schule einmal darüber nachdenken die nächste Klassenfahrt nicht in eine ferne Stadt oder ein Spassbad zu machen, sondern stattdessen aml eine Bauernhof oder Wald aufsuchen.

Dennis B.: Ich halte die gestellten Fragen für teilweise betrieben. Sicherlich sollten auch Kinder wissen, dass Kühe vier Zitzen haben, Hühner nur ein Ei am Tag legen oder wo die Sonne aufgeht. Aber aus welcher Art der Dachstuhl eines Hauses gebaut wird oder welche Farbe Fichtenblüten haben? Das würde ich meinem Kind noch verzeihen, wenn es das nicht wüsste...

http://www.focus.de/wissen/bildung/allgemeinbildung-tests/tid-18601/jugendreport-natur-2010-wie-viele-zitzen-hat-die-kuh_aid_518023.html

http://www.focus.de/wissen/bildung/allgemeinbildung-tests/tid-18601/fragen-aber-auch-teilweise-nicht-eindeutig-jugendreport-natur-2010-kommentar_2800838.html

6.4 Weitere Zeitungsbeiträge

Rheinische Post

Wie heißt das Kind vom Hirsch? Reinhardt Weniger weiß die Antwort: Kalb. Doch die meisten Kinder kennen sie nicht: "Sie meinen, das Junge heiße Bambi. Das verdanken wir wohl Walt Disney", sagt der Leiter des Hegerings in Wülfrath "Nur wenige Kinder wissen, wie ein Wald entsteht, dass Hase und Kaninchen unterschiedliche Tiere sind, es vier Jahreszeiten gibt und Fleisch nicht bei Aldi entsteht", sagt Weniger. ... Um Schülern Naturwissen zu vermitteln, betreut der 65-Jährige seit Jahren das Projekt "Lernort Natur" der Kreisjägerschaft. "Bei uns in Wülfrath haben alle Kinder zum Glück schon mal eine Kuh auf der Weide gesehen", sagt Kornelia Hann, Erzieherin im Evangelischen Kindergarten Düssel. Aber nicht nur deshalb glaubt sie, dass ihre Kinder gut vorbereitet in den Naturkundeunterricht in der Schule gehen werden: "Wir haben einen Garten, in dem die Kinder zum Beispiel Kohlrabi, Salat und Kürbis anbauen." An der Erich-Kästner-Grundschule in Langenfeld hingegen "hatte von 21 Kindern einer dritten Klasse noch keines das Wort ‚Kitz‘ gehört", so Schulleiterin Marlies Münch-Rippel (61). ... "Die Neugier und das Interesse gerade der kleinen Kinder an Natur ist groß", meint Bernd Rosenkranz, Leiter des Landschaftshofes Baerlo in Nettetal und Vorsitzender der AG Biotopschutz im Kreis Viersen. "Leider bekommen viele Kinder zu Hause nicht viel Naturerfahrung mit auf den Weg." Der Tag der Kinder sei mit anderen Aktivitäten gefüllt, Waldspaziergänge stünden eher unten auf der Liste.

Für die Naturvergessenheit der Kinder machte der Leiter der Studie neben dem mangelnden Engagement der Eltern auch einen zu trockenen Lehrstoff in den Schulen verantwortlich. Die Lehrer an der Gemeinschaftsgrundschule Nettetetal setzen sich dafür ein, möglichst praxisnah zu unterrichten. "Wir gehen häufig nach draußen und schauen uns Dinge an", sagt Sachkundelehrerein Sigrid Theißen. "Wir wohnen hier in einem Naturparadies, das müssen wir uns zu Nutze machen." Viele Familien besuchten jedoch lieber Indoorspielplätze. Schulleiter Horst Gerlach erklärt: "Bei uns gibt es zwar noch nicht die Lila-Kuh auf der Weide, aber auch wir beobachten, dass Kinder weniger über die Natur wissen als früher."

<http://nachrichten.rp-online.de/regional/kinder-kennen-keine-kitze-1.77968>

Hannoversche Allgemeine

Eine Studie behauptet, die Jugend habe keine Ahnung von der Natur. Aber muss man wissen, wie das Kind vom Rothirsch heißt oder aus welchem Holz Dachstühle gebaut werden? ZiSH zeigt das wirklich wichtige Wissen über unsere schützenswerte Umwelt.

Rothirsche nennen ihre Kinder allesamt „Kalb“ – das wissen viele Jugendliche nicht. Der stolze Papa Rothirsch und die „Bild“-Zeitung röhren deshalb gemeinsam gegen die strunzdoofe Jugend von heute.

Deutschlands Jugend hat keine Ahnung von der Natur“ – so betitelte der Online-Auftritt der „Bild“-Zeitung die Ergebnisse des „Jugendreport Natur 2010“. Das sitzt. ... im Fazit der Studie beschwerten sich die Autoren, dass weniger als zehn Prozent der Befragten wussten, woraus Dachstühle gefertigt werden (Fichte) und gar nur sechs Prozent das Junge vom Rothirsch benennen können (Kalb). 86 Prozent der Jugendlichen finden es nachhaltig, wenn sie „keinen Müll in den Wald werfen“. Nicht nachhaltig, sagen die Studienleiter und hätten die Kreuze lieber bei der „naturverträglichen Forstwirtschaft“ gesehen. Die Studie wurde vom Deutschen Jagdschutz-Verband und der Schutzgemeinschaft Wald in Auftrag gegeben. Naturwissen ist sinnvoll, doch die Organisationen stellen ein bestimmtes Naturbild voran: die Natur als Nutzraum.

Der wissenschaftliche Nutzwert der Studie ist gering: Es gibt weder Zeitvergleich noch Angaben, wie viel Wissen von der Natur wünschenswert wäre. Bemerkenswert ist, dass Bundesumweltminister Norbert Röttgen in Berlin den Bericht mit präsentierte, der selbst nach Ansicht der Verfasser „nicht allerhöchsten methodischen Ansprüchen genügen“ kann. Bleibt zu hoffen, dass der Minister in seinem Arbeitsfeld Atomkraft bessere Studien in Auftrag gibt. „Bild.de“ kommt dennoch zu dem „Fazit: Generation Ahnungslos!“. In der Einleitung der Studie wird übrigens nur kurz erwähnt, dass bei einer begleitenden Umfrage ähnliche Tendenzen auch bei Erwachsenen zu erkennen waren.

<http://www.haz.de/Nachrichten/ZiSH/Uebersicht/Wer-roehrt-denn-da>

Süddeutsche Zeitung

Die Kritik am Nachwuchs ist allerdings auch nicht neu. So verwies Brämer auf eine ältere Studie, die zu dem Schluss gekommen war, "dass die Klagen über den Verlust biologischen Grundwissens bei Kindern bereits eine hundertjährige Tradition haben".

<http://www.sueddeutsche.de/wissen/unbekannte-natur-h-milch-aus-acht-zitzen-1.957109>

Mitteldeutsche Zeitung

Man könnte auch sagen: Viele Kinder haben keinen blassen Dunst mehr, was auf dem Planeten Erde jenseits von Computerspielen und TV so los ist.

<http://www.mz-eb.de/servlet/ContentServer?pagename=ksta/page&atype=ksArtikel&aid=1276148475583>

Interview Mitteldeutsche Zeitung «Zeit am Computer reduzieren»

Der Vorsitzende des Philologen-Verbandes Sachsen-Anhalt und Schulleiter des Goethe-Gymnasiums in Weißenfels, **Jürgen Mannke** (Foto), beklagt, dass Kinder heute wenig Berührung mit der Natur haben

Herr Mannke, woran liegt es, dass das Wissen vieler Kinder über die Natur so mangelhaft ist?

Mannke: Das hat viele Gründe. Einer davon ist, dass viele Kinder von ihren Eltern gar nicht mehr an die Natur herangeführt werden. Es wird viel Zeit vor dem Computer verbracht. Spaziergänge, auf denen Blumen, Gräser oder Bäume kennengelernt werden können, finden nicht mehr statt. Kinder wissen nicht mehr wie ein Getreidekorn aussieht, was beispielsweise Hafer von Gerste unterscheidet und wie ein gutes Brot gebacken wird.

Kann die Schule das auffangen?

Mannke: Nur teilweise. Unsere Lehrer haben ein sehr großes Bedürfnis, den Kindern im Biologie-, Geographie-, Chemie- und auch Astronomieunterricht die Natur anschaulich näherzubringen. Sie geben sich Mühe, ihren Unterricht sehr abwechslungsreich zu gestalten. Selbstverständlich gibt es auch Exkursionen in die Natur. Aber wenn die Eltern nicht mitziehen, kann das auch der engagierteste Lehrer nicht ausgleichen. Sicher gibt es auch engagierte Eltern, aber in meinen Augen werden es immer weniger.

Was ist ihr Appell an die Eltern?

Mannke: Eltern sollten darauf achten, dass die Kinder die Zeit am Computer reduzieren und wieder mehr im Freien spielen. Aber ich verstehe auch, dass viele Mütter und Väter Angst haben, dass dabei etwas passiert. Hinzu kommt: Sowohl Eltern als auch Kinder sind heutzutage sehr eingespannt. In der Woche bleibt ihnen kaum Freizeit. Und - viele junge Eltern haben doch selbst kaum noch Zugang zur Natur.

Wo ist da der Ausweg?

Mannke: Ein Vorschlag kann eigentlich nur sein, dass Eltern und Kinder an den Wochenenden die Natur gemeinsam wieder besser kennenlernen - zum Beispiel jetzt im Sommer den Tagebau-See, wo es viel zu entdecken gibt. Oder sie nutzen die Mühltage. Da wird gezeigt, was mit Getreide passiert. Ideal wäre ein Urlaub auf dem Bauernhof.

Wir lächeln darüber, wenn ein Elfjähriger nicht weiß, wo die Sonne aufgeht. Haben diese Defizite nicht aber auch langfristige Folgen?

Mannke: Ja. Die meisten Schüler meiden in ihrer späteren Ausbildung Naturwissenschaften. Es gibt große Probleme, dort Nachwuchs zu finden. Das ist auch dadurch zu erklären, dass unsere Kinder heute von frühester Kindheit an wenig mit der Natur vertraut sind. In der Begegnung mit der Natur wird die Neugier auf Naturwissenschaften geweckt.

<http://www.mz-web.de/servlet/ContentServer?pagename=ksta/page&atype=ksArtikel&aid=1274172865054&openMenu=987490165154&calledPageId=987490165154&listid=0>

Hamburger Abendblatt

Anleitung für Rehkids Von Alexander Schuller

Viele deutsche Kinder leiden an "Naturmangelstörung" - das geht aus dem "Jugendreport Natur 2010" hervor. ... So manche Quizfrage war natürlich fies, aber das Ergebnis des "Jugendreports Natur 2010" ist eindeutig: Unter Deutschlands Kindern herrscht eine erschreckende Naturvergessenheit, wobei sich diese spezielle Unterbelichtung bei Stadtkindern und Landeiern seltsamerweise die Waage hält.

In den USA, vor allem aber in England, wo sich inzwischen mehr Kinder verletzen, weil sie aus dem Bett fallen anstatt von einem Baum herunter, kursiert dieses Phänomen der "Naturmangelstörung" (Nature Deficit Disorder) bereits seit fünf Jahren. Es stammt aus der Feder des Autors Richard Louv, der in Werken wie "I love dirt!" ("Ich liebe Matsch!" - das Buch kommt sicherlich bald auf die Liste der jugendgefährdenden Schriften) - die These vertritt, dass man "Rehkids" bloß mehr Zeit und Freiheit geben müsse, um die Natur zu entdecken, die bekanntlich sogar in der Stadt existiere!

Fakt ist: In jedem halbwegs gesunden Kind schlummert von Geburt an das Rüdiger-Nehberg-Gen. Es ist verantwortlich fürs Schneckenlutschen und Würmeressen, fürs Gräser- und Beerenpflücken, fürs Baumhäuserbauen und Ameisenhügeluntersuchen. Gut die Hälfte der befragten Kinder und Jugendlichen würden laut "Jugendreport" gerne häufiger durch echte Wälder und Felder streifen anstatt durch die virtuellen Welten ihrer Ballerspiele. Bloß warum tun sie es dann nicht? Ganz einfach: Weil moderne Eltern hyperbesorgt wie Polizeihubschrauber über den Köpfen ihrer Kinder kreisen.

Schließlich lauern draußen lauter entsetzliche Gefahren: heiße Sonne und nasser Regen, Runterfallen, Hinfallen, Beulen, Kratzer, Zeckenbisse, im Extremfall eine Platzwunde, ein gebrochener Knochen oder gar eine verdreckte und eingerissene Designerjeans. Dass juveniler Forscherdrang jedoch meistens ohne größere Schäden befriedigt wird, liegt an den Kindern selbst. Sie besitzen einen natürlichen Instinkt für Gefahren, der selten versagt. Außer ein Kind hat das unglaubliche Pech, Mitglied im falschen Stamm der (katholischen) Pfadfinderschaft zu sein.

<http://www.abendblatt.de/vermishtes/kolumne/article1527730/Anleitung-fuer-Rehkids.html>

Tagesspiegel: Kommentare zum Bericht

Sunflower: Warum auch? So ein Nicht- und Halbwissen passt doch wunderbar ins System, denn wer zu viel weiß, stellt auch zu viele Fragen. Und: "Wer nichts weiß, muss alles glauben." Und so glaubt dann der pflegeleichte Bürger und Verbraucher, was man ihm vorsetzt. Wie war noch der Trend in der Bildung? Kompetenzen sind wichtiger als Wissen. Gehen wir also Fischstäbchen angeln. Aber nicht vergessen, vorher den Angelauswurf Kompetenzschein zu machen!

Freidenker Biologieunterricht: Abgesehen von allen anderen Ursachen, spielt natürlich auch eine Rolle, dass der systematische Biologie-Unterricht über derartige Naturphänomene längst Vergangenheit ist. In den Klassen 5 und 6 ist Biologie im neuen Fach "Naturwissenschaften" aufgegangen - und gerade im Hinblick auf Flora und Fauna erheblich gekürzt worden. In den Oberschulen spielen Flora und Fauna ebenfalls keine große Rolle mehr, sondern zunehmend verwissenschaftliche Spezialthemen wie Vererbung, Verhalten usw. Nichts gegen die Notwendigkeit dieser Themen, aber die Unkenntnis der nachwachsenden Generation liegt eben auch in der Schwerpunktsetzung der schulen zusammen.

<http://www.tagesspiegel.de/wissen/und-im-norden-geht-die-sonne-auf/1855386.html>

Mitteldeutsche Zeitung Fotogalerie MZ web.de Wenn das Hirschkalb zum Babyreh wird

9 Bilder zu 9 Ergebnissen des Jugendreports

<http://www.mz-web.de/servlet/ContentServer?pagename=ksta/XPa-ge&atype=ksFotoLine&aid=1276148475679>

Berliner Morgenpost: Antworten aus dem "Jugendreport Natur 2010"

Welche Art von Kühen gibt nur H-Milch? Die Antworten reichten von "Alm-Kühe" und "norddeutsche Kühe" über "schwarz-bunte Kühe" bis "Molke-Kühe". 21 Prozent der Befragten Jungen und Mädchen antworteten "keine" und "alle" sagten zehn Prozent. Beides ist ja im Grunde richtig.

www.morgenpost.de/.../Antworten-aus-dem-Jugendreport-Natur-2010.html

The local – Germany's News in English

Übersetzte Presseerklärung mit Kommentaren (Auswahl)

don_riina: A further indication of students' alienation from nature was indicated in their answer to what portion of a mobile phone is made from natural substance ... Oh c'mon. I doubt more than 4% of the *entire population* would have got that one right.

LinsAM: Huh? I don't get it, is it a trick question in that 100% of a mobile phone comes from natural substances because everything comes from nature ultimately? Which in itself presents a philosophical debate over the origin of the universe, and ONLY 4% of Schoolchildren got it right. Shocking. The youth of day just know nothing do they?

lilplatinum: That is immensely stupid unless there is some other German word they mistranslated for natural, plastic is a synthetic substance. Apparently this test considers kids wrong if they don't take a uselessly broad definition of the word natural which would include everything. (Man made elements are natural as we had to manipulate atoms found in nature to make them).

LancashireLad: Ok. My first thought: 10% of schoolchildren think the sun rises in the north My second thought: What on earth has knowing where the sun rises got to do with not being able to get into nature enough? Don't compasses work in cities? Don't city trees have moss?

Philsta: So what? Apparently 45% of adult Americans believe that the Earth is less than 10,000 years old. There are a lot of stupid people in the world

MunichMom: After annoying my 14-year old daughter frequently by asking what direction we're heading while biking, I think she knows where the sun rises and sets. It's an important survival skill. On a sunny day, all you need to know is whether it's morning or afternoon, and then look at which way the shadows are pointing. Here's an excellent [Google TechTalk video](#) on other survival tricks.

lilplatinum: Oh c'mon. I doubt more than 4% of the *entire population* would have got that one right. Well, don't sweat it. Most people these days seem to think that carbon dioxide is public enemy number 1 and must be completely removed from the atmosphere.

vjtheKing: I guess, as a corollary, the kids wouldn't know where the sun set either. Unless they grew up with a Colonial hangover and were taught that the Sun never set on the British Empire.. Ho Hum!!!

Gretl: My girls know where the sun sets, after we took a wrong turn in Prague, and decided to follow the sun home to Bayern.

kato: Chicken don't lay one egg per day. They lay 0.8 eggs per day on average. The sun only rises in the East on two days per year. Depends largely on the latitude you're at - in summer it generally rises to the Northeast though.

medic82: I am sure Sarrazin would say that the 10% were probably the foreigners,

Kazalphaville: So they're blaming it on the lack of engagement by parents and the dry teaching materials in schools. Well, parents, take little kiddies out into the big wide world instead of sitting them in front of a console or computer and schools, try some more creative and experiential learning (since that's how kids learn anyway, not from a page in a book) and you might see a difference.

<http://www.thelocal.de/society/20100610-27763.html>

<http://info-wars.org/2010/06/12/ten-percent-of-german-schoolchildren-think-the-sun-rises-in-the-north/>

6.5 Rundfunk

wdr5 Leonardo

Wissen Kinder zu wenig über Felder, Wald und Wiesen? Gespräch mit Lena Mörsch (hier paraphrasiert): Dass 60% wissen, wo die Sonne aufgeht, ist doch eigentlich recht gut. Viele Wissenslücken sind nicht verwunderlich, man kann angesichts der Fragen geradezu Sympathie mit den Kindern bekommen (Beispiel Fichtenblüten: Dass wissen auch Erwachsene nicht, "ich hätte selber raten müssen". Die Frage mit dem Handy sei um die Ecke gedacht. Manche Fragen waren auch lehrreich – wie etwa die nach den Fächern, bei denen man etwas über die Natur gelernt habe. Insgesamt ist aus der Befragung indes kein allgemeiner Notstand ableitbar. Von Kindern wird heute viel Wissen verlangt, viel Wissen wird nicht mehr im Alltag gebraucht. Es stellt sich die Frage: Welches Wissen gehört eigentlich zur Allgemeinbildung.

als 6min-podcast auf <http://www.wdr5.de/sendungen/leonardo/s/d/11.06.2010-16.05/b/jugendreport-natur-2010.html>

6.6 Blogs

Blog Zettels Raum

Die Ergebnisse sind doch aber gar nicht so schlecht. 59 Prozent wissen wo die Sonne aufgeht und 64 Prozent wie viele Zitzen ein Kuheuter hat. Das kann man doch auch positiv sehen.

Der Bamberger Soziologe Gerhard Schulze, zitiert von Michael Miersch in "Welt-Online",

Kommentar: Schulze meint das augenscheinlich ernst. Er hält es nicht für schlimm, wenn vierzig Prozent der Befragten nicht wußten, wo die Sonne aufgeht. Offenbar findet Schulze - er wird die Untersuchung ja gesehen haben, bevor er sich dazu äußerte - auch die weiteren Ergebnisse nicht weiter besorgniserregend.

Nicht wahr, da bleibt einem schon ein wenig das Lachen im Hals stecken? Der Soziologe Gerhard Schulze aber kann das "doch auch positiv" sehen. Er möchte gern erst einmal, wie es die Art von Soziologen ist, alles gründlich hinterfragen: "Was ist denn das richtige Maß an Naturwissen und warum?" gibt er, laut Michael Miersch, zu bedenken.

Ja, da kann man natürlich ins Grübeln kommen. Elf- bis Fünfzehnjährige wurden befragt, also Schüler der Mittelstufe. Die Untersuchung zeigt, welches offenbar nach den Maßstäben der deutschen Schulen - befragt wurden Schüler aller Schularten - das "richtige Maß" dessen ist, was Schüler auf dem Gebiet der Naturkunde beigebracht wird. Es ist weit unterhalb des Niveaus der einstigen Volksschule.

Nun ist es keineswegs so, daß die befragten Schüler sich nicht für die Natur interessierten. Ganz im Gegenteil. ...Erst recht sind diese Schüler, die ein derart erbärmliches Wissen von der Natur haben, geradezu rührend um Naturschutz besorgt. Was diese Schüler in der Schule, aus den Medien oder vielleicht ja auch von ihren Eltern gelernt haben, das ist also, auch ohne Wissen über die Natur eine emotionale Einstellung zu ihr zu haben: "Bewahren" muß man sie, diese Natur, von der man nichts weiß. Und zwar - eben weil man nichts weiß - mit so absurden Mitteln wie die Bejagung von Rehen und Schwarzwild einzustellen und im Wald keine Bäume zu schlagen.

Nicht wahr, jemandem, der für Aufklärung und Vernunft eintritt, sollten sich da eigentlich die Haare sträuben? Aber seltsam - ausgerechnet der Aufklärer Michael Miersch geht kritisch mit dieser Untersuchung ins Gericht, und nicht nur der Soziologe Schulze, sondern auch noch der Aufklärer Matthias Horx leistet ihm dabei Schützenhilfe. Horx kritisiert einige Fragen ("Wie viel Prozent der Rohstoffe, aus denen ein Handy gemacht ist, kommen aus der Natur?" oder Fragen nach Nachhaltigkeit), weil diese Voraussetzungen machten, "über die sich nicht einmal Philosophen einig" seien und wo auch "Wirtschaftsführer und Politiker" passen müßten.

Das mag ja sein - aber was ändert das an dem dürftigen Grundwissen, das die Schüler zeigten?

Es gab am vergangenen Freitag in "Welt-Online" gleich zwei Artikel zu dieser Untersuchung. Um 15.13 Uhr stellte man einen Artikel von Sebastian Geisler ins Netz, der über die Studie im Einzelnen berichtet, und zwar mit positivem Tenor. Um 18.09 folgte der Artikel von Michael Miersch, in dem sich Schulze und Horx äußern. Die beiden Artikel lesen sich wie Alarm und Entwarnung, wie Behauptung und Dementi. Wie kommen Miersch, Schulze und Horx dazu, abzuwiegeln, wenn es um das desaströse naturkundliche Grundwissen von Schülern geht? Ich weiß es nicht. Vielleicht liegt es nicht an den Ergebnissen der Untersuchung, sondern an deren Leiter und den Auftraggebern.

Unterstützt wurde diese Untersuchung mit dem Titel "Jugendreport Natur 2010" von der Schutzgemeinschaft Deutscher Wald, dem Deutschen Jagdschutz-Verband und information medien agrar, der Medienorganisation der deutschen Landwirtschaft.

Der Leiter der Untersuchung ist Dr. Rainer Bäumler, ein Wissenschaftler mit einer etwas eigenartigen Karriere: Er ist promovierter Physiker mit dem ursprünglichen Forschungsschwerpunkt Festkörperphysik. Dann interessierte er sich für die Soziologie der Naturwissenschaften, auch im schulischen Unterricht. Und von dort führte ihn seine Wanderung zum Wandern. Seit 1991, so berichtet die Wikipedia, untersucht er das Wandern aus wissenschaftlicher Sicht; in diesem Zusammenhang nun wiederum die Frage, wie Schüler zum Wandern stehen, zum Wald, zur Natur überhaupt. Inzwischen gilt er als der deutsche "Wanderpapst". Wenn Forschung in einem solchen Kontext des Engagements für eine Sache stattfindet, dann sollte man sie sich sorgfältig auf methodische Sauberkeit hin ansehen; insofern kann ich die Skepsis von Miersch und Horx nachvollziehen. Mit welcher Art von Fragen Bäumler arbeitet, kann man beispielsweise hier in Augenschein nehmen. Ich kann nicht erkennen, daß an dieser Methodik etwas zu beanstanden wäre. Horx mag ja Recht haben, daß Begriffe wie "Natur" und "Nachhaltigkeit" unterschiedlich definiert werden können. Aber nicht bei den diesbezüglichen Fragen liegt das erschreckende Ergebnis der Untersuchung. Wieviele Zitzen das Euter einer Kuh hat, ob das Reh das Junge vom Hirsch ist und woraus Sauerkraut gemacht wird, das sind keine Fragen der Definition.

<http://zettelsraum.blogspot.com/2010/06/zitat-des-tages-59-prozent-wissen-wo.html>

Kommentare zu Zettels Kommentar:

SvD: Toller Artikel, dankeschön :) Bin selber noch jung und konnte einen Teil der Fragen auch nicht auf Anhieb beantworten. Kann nicht behaupten, das ich mich besonders für Natur interessiere, aber völlig unwissend würde ich mich auch nicht nennen (natürlich in Vergleich zu anderen :) In der Schule wurde uns derartiges aber nicht beigebracht, so allgemein wurde nie über Natur gesprochen. In Biologie z.B. wurde recht schnell auf die Zellebene gewechselt; mag ja auch seine Gründe und Vorteile haben, aber von der wirklich greifbaren Natur habe ich nie viel mitbekommen und konnte mich auch nie für Biologie begeistern. Einfache wirtschaftliche Zusammenhänge oder halbwegs ernsthafter Geschichtsunterricht ist mir ja auch erst in der Oberstufe im Leistungskurs begegnet, deswegen wundert mich das nicht so sehr.

FTT: Ganz allgemein finde ich, dass es bei vielen der von Zettel genannten Fragen (Sonnenaufgang!) ein Armutzeugnis ist, wenn das auch noch die Schule vermitteln muss.

Ungelt: ... Ich habe es bereits als kleiner Bub mit meinem Kompass überprüft! Und ich beschloß darauf hin, die von der Schule und auch sonst vermittelten Informationen generell skeptisch zu betrachten. Wenn die schon mit so einfachen Dingen nicht zurechtkommen, wie soll das erst bei den richtig komplizierten klappen? (Es war damals wirklich ein Problem, genau so wie die Feststellung, daß der "Winter" nicht "um den kürzesten Tag herum zentriert" ist, sondern eigentlich schon im abklingen ist, wenn er angeblich gerade beginnt.)

Calimero: Nuja, ich würde das nicht zu hoch hängen. Zeiten ändern sich halt. Wenn ein heutiger Youngster vielleicht auch nicht weiß wo die Sonne aufgeht, oder wo er den Polarstern zu suchen hat, kann er wahrscheinlich Eins-Zwo-Fix einen Mac-Filter im W-LAN installieren und seine PS3 ins Heimnetz integrieren.

Für heutige Kids sind derlei naturkundliche Sachverhalte ganz einfach "unnützes Wissen".

Okay, die Kuh hat vier Zitzen, aber wieviele hat z.B. eine Sau? Oder um es größer zu machen, eine Elefantenkuh? Kleiner - eine Maus?

Wo ist die "Wetterseite" an Bäumen, uns wie erkennt man diese? - hab ich noch im Heimatkundeunterricht gelernt, bin mir aber unsicher, ob es der Nordwesten war.

Wäre ich kein Dorfkind, wüsste ich wohl auch nicht wieviele Eier eine Henne so legt. Es gibt soviel Wissenswertes ... man muss nur wissen, wo man es im Zweifelsfall herbekommt ... und da sind die Kids den Befragern wahrscheinlich haushoch überlegen.

Geonaut: Von den 41 %, die nicht wussten wo die Sonne aufgeht, sind vielleicht eine ganze Menge doof, aber vielleicht doch nicht alle. Wie lautet denn die richtige Antwort? Doch hoffentlich nicht : "**im Osten**" Also, bei uns in Kiel geht die Sonne nur an zwei Tagen im Jahr im Osten auf. Jetzt geht sie bei uns gerade im Nordosten auf (45° Azimut) zu Weihnachten im äußersten Südosten. Am Polarkreis geht sie dann im Süden auf und sofort wieder unter. Vielleicht war das einigen Schülern bewusst, das die Erdachse geneigt ist.

<http://83273.homepagemodules.de/t3056f14-Zitat-des-Tages-Wo-geht-die-Sonne-auf.html>

Blog Hunsrueckwilderer:

Vielleicht ist es die erhellendste Erkenntnis aus dem jetzt vorgestellten Jugendreport Natur 2010: Das Kinder glauben, Kühe seien lila, ist so nicht richtig. Der einzige Beleg hierfür entstammt einer Kindergartenaktion aus dem Jahre 1995, bei der eine vorgedruckte Kuhsilhouette von einem Drittel der Kinder lila ausgemalt worden war.

Ein daraufhin von Seiten der Universität Marburg gestarteter Versuch, der lila Kuh auf die Spur zu kommen, scheiterte: Nur aus Jux beantworteten ein paar Kinder die Frage nach der Farbe von Kühen mit lila.

Trotzdem war dies die Geburtsstunde des Jugendreports Natur, der seither in regelmäßigen Abständen wiederholt wird. Auch wenn die lila Kuh ein Mythos bleibt, offenbaren die Ergebnisse ein doch - nunja - bisweilen lustig, verzerrtes Naturbild...

Es war wohl klar, dass sich die befragten Sechst- und Neuntklässler nicht mit Ruhm bekleckern würden. Die wenigsten Erwachsenen würden das tun. Und so sind die abgegebenen Antworten auf die gestellten 150 Fragen teilweise herrlich skurril.

Wer hätte geahnt, dass die H-Milch von den speziellen H-Kühen stammen, die bis zu zehn Zitzen haben? Wussten Sie, dass zwischen zwei Vollmondnächten ein ganzes Jahr liegt? Oder das der Nachwuchs vom Rotwild Hirschling genannt wird?

Obiges sind zugegeben nur die kreativsten der abgegebenen Antworten. Und obgleich solchen Antworten ein gewisser Unterhaltungswert innewohnt, haben sie doch einen ernsten Hintergrund. Denn sie offenbaren ein in Teilen nur dürftig ausgeprägtes Naturbewusstsein. So glauben denn auch fast 70% der befragten Kinder und Jugendlichen, dass Jagd und Forstwirtschaft für die Natur schädlich sind. Es dürfte eine Selbstverständlichkeit sein, dass wir es angesichts solcher Zahlen in Zukunft schwer haben werden, unser jagdliches Handeln in einem nachvollziehbaren Kontext darzustellen. Dies zeigt, dass Projekte wie die rollenden Waldschulen, Besuche von Jägern in Schulen zum Erlebnisunterricht oder Veranstaltungen wie Jugendwaldspiele in ihrem Wert gar nicht hoch genug eingeschätzt werden können.

Allzu schwarz sollten wir aber auch nicht in die Zukunft blicken. Man kann von einem Sechstklässler wohl kaum ein ausgeprägtes Naturverständnis erwarten. Wer sich darüber hinaus die Ergebnisse der Studie anschaut, wird schnell feststellen, dass die Mehrheit der Kinder und Jugendlichen doch die richtigen Antworten abgegeben haben. Auch dass in dieser Alters-

klasse der Nachwuchs des Rotwildes als Kitz bezeichnet wird (wobei es aber auch zum "Kid" umgemodelt wurde) finde ich nicht wirklich dramatisch. Manches an Fragen halte ich sogar für absolut nicht relevant. Oder wüssten Sie aus dem Stegreif, aus welchem Material der Dachstuhl des von Ihnen bewohnten Hauses ist?

<http://www.hunsrueckwilderer.de/2010/06/die-lila-kuh-jugendreport-natur-2010.html>

Laut <http://www.bloggerei.de/blog/8976/hunsrueckwilderer> 49mal gelesen

Jagd-Blog – das etwas andere Jagd-Tagebuch:

Während bei Menschen, die täglich mit der Natur zu tun haben, der Begriff der Nachhaltigkeit ein fester Bestandteil ihrer täglichen Arbeit ist, wird das Fehlen dieses generationenübergreifende Denkens bei den politischen und wirtschaftlichen Eliten oft bemängelt. Doch wie soll der Druck auf die Eliten zu nachhaltigem Handeln erzeugt werden, wenn bei großen Teilen der Bevölkerung das Wissen über die Zusammenhänge in der Natur nur mangelhaft vorhanden ist. Der Jugendreport Natur 2010 attestiert bei den Jugendlichen katastrophale Wissenslücken im Bereich des Wissens über die Natur und deren Nutzung.

Über 2/3 der Jugendlichen sehen das Fällen von Bäumen oder das Jagen von Rehen als schädlichen Eingriff in die Natur!!!

Bei solchen Defiziten im Bereich der Naturnutzung darf es nicht verwundern, wenn der Begriff Nachhaltigkeit in der Gesellschaft bis heute kaum Verwendung findet.

Unsere Eliten in Politik und Wirtschaft wissen um diese Defizite und nutzen sie, schließlich kann man Menschen mit solchen Wissenslücken vortrefflich durch das Schüren von Ängsten für die eigenen Ziele instrumentalisieren.

<http://jagdblog.blogspot.com/2010/06/erschreckende-befunde-des-jugendreport.html>

Yahoo-Nachrichten, Blog Karl Kreibich

Wie zum Beweis, dass Sarrazin mit seiner Unterstellung der immer dümmmer werdenden Deutschen Recht hat, offenbarte eine Studie des Deutschen Jagdschutzverbandes (DJV) soeben erhebliche Wissenslücken deutscher Kinder im Bereich Natur. ... Allerdings waren manche der Fragen auch wirklich nicht einfach zu beantworten. Oder hätten Sie gewusst, dass Fichten nicht blühen?

<http://de.news.yahoo.com/blogs/allgemein/werden-die-deutschen-immer-dummer-p88642.html?subpage=37>

<http://karl-kreibich.over-blog.com/article-warum-sparte-man-in-der-schulbildung---ganz-einfach-ein-dummes-volk-ist-leichter-zu-regieren-52117038.html>

Blog Ansichtssache Wolfgang Fenske

Trotz Kritik finde ich einige Intentionen des Jugendreports Natur gut - vor allem das Interview zeigt Interessantes. Mit eigenen Worten: Wird die Natur in einen goldenen Rahmen gefasst, kann man sie nicht mehr lieben ... Aber die Frage: "In welcher Himmelsrichtung geht die Sonne auf" ist schon sehr eigenartig gestellt. Ich denke, wenn man Kinder fragt: Wo geht die Sonne auf, gibt es mehr richtige Antworten als bei der genannten Version. Da muss man ja erst diffiziles Deutsch kennen.

Mein Sohn weiß nicht, wie viel Eier ein Huhn am Tag legt - ich habe Hühner Eier legen sehen, aber ich habe nie daran gedacht zu überlegen, wie viel sie am Tag legen... - aber er kennt Echsen, die über Wasser laufen, er weiß um den Weg der Wale von der Südhalbkugel zur Nordhalbkugel, er kennt Orang-Utans und den Weg der Lachse... Das Fernsehen und seine sehr schönen Filme zur Natur bildet.

<http://blog.wolfgangfenske.de/category/schopfung-evolution/>

Blog wwvedekind

Meine Meinung: Na, da könnte ich nicht alles wissen ...

<http://beatewedekind50plus.blog.de/2010/06/10/donnerstag-10-juni-8772683/>

Blog Franz sagt auf corporatebookstore.de

Seit 10 Jahren überkommt mich Belustigung, erinnere ich mich daran, dass Hochschulabgänger in den USA auf 2000 Ingredienzen von Brot kamen, allerdings war keine Form von Getreide dabei. Etwas bemüht amüsiert hatte ich mich noch vor Wochenfrist, als ich zufällig wahrnahm, dass meine Mitbürger bei einer TV-Umfrage den Kuckucks-laut der Eule zuordneten, weil wenn es kuckkuck schallt, kann dies kein Uhu sein, bliebe also die Eule.

Folglich erschreckt mich auch der Jugendreport Natur 2010 von der Uni Marburg nicht mehr. Elf- bis 15-Jährige wissen noch, daß die Sonne irgendwo am Himmel aufgeht, ob nördlich oder südlich bleibt unklar. Die 150 Fragen waren einfach überambitioniert. Wozu soll man all dies wissen, wenn man es nie braucht. Völlig egal, ob die Brut vom Reh nun Hirschling oder Bambi heißt, aber vom einzelnen Huhn wird täglich die Handelspackung von 10 Eiern erwartet.

<http://blog.corporatebookstore.de/2010/06/fussball-fur-bambiland%E2%80%A6/>

Auch in The Intelligence – das Informationsportal: Autor Franz Wanner

<http://www.theintelligence.de/index.php/gesellschaft/35-volksverdummung/924-fussball-fuer-bambiland-ablenkung-garantiert.html>

6.7 Foren

airpower.at

Allerdings muss ich zugeben dass ich beim Hirsch auch nicht wusste dass es Kalb heißt *g*
Aber gut, meine Großeltern sind dann doch alle am Land und da war ich früher viel somit ist mir zumindest bewusst dass es keine Lila Kuh gibt

<http://forum.airpower.at/viewtopic.php?p=57719&sid=d105e7496ef2938e5556d1dae8878483>

Vegan zentral

Welt-online, Titel: "Für viele Jugendliche geht die Sonne im Norden auf". Ja genau, und für den Autor Sebastian Geisler geht sie im Arsch von Norbert Röttgen auf, oder warum steckt er seinen Kopf so tief rein? Wer über eine mehr oder weniger gesunde Allgemeinbildung verfügt, der kann auch Fragen zu Feld, Wald und Wiesen halbwegs sicher beantworten. Doch gerade, wenn es um die Natur geht, hapert es bei vielen Jugendlichen ganz erheblich. Dass das Dummvolk allgemein wenig über Tiere, Pflanzen und Ökologie weiß, erkennt jeder, der "Wer wird Millionär" sieht. Und da treten keine Jugendlichen auf.

Immerhin: Die befragten Jugendlichen waren durchaus gewillt, die Natur zu erhalten. Auf diesem Felde zeigten sie sich allerdings geradezu übervorsichtig. So halten 70 Prozent der Befragten das Fällen von Bäumen für schädlich. (In Wahrheit gilt die Regel, dass das Fällen und Anpflanzen im Baumbestand sich ausgleichen sollte). Und 67 Prozent glauben, dass das Bejagen von Wildschweinen und Rehen für die Natur schlecht sei. (Dabei ist die Jagd zugunsten eines ausgewogenen Bestands unverzichtbar).

Immerhin: die Jugendlichen wissen, dass Bäume fallen schlecht für den Wald und viele Baumbewohner ist, brauchen doch nicht wenige Tiere alte und urwüchsige Bäume statt der dünnen, kerzengerade gepäpelten Forstbäume, z.B. für Nistplätze (Schwarzstörche etc.).

Unfug ist es, dass ein gefällter Baum mal eben durch einen neu gepflanzten ersetzt werden kann. Zudem sollte man zwischen "Forst" und "Wald" klar unterscheiden.

Und natürlich sehen unsere cleveren Jugendlichen auch das Abballern unserer Mitgeschöpfe kritisch, sehr vernünftig! Schade, wenn ihnen der DJV nun - durch als Studie getarnte Indoktrination - anderes beigebracht hat. Es bleibt zu hoffen, dass sie klüger sind als Sebastian Geisler.

Und wie oft legt ein Huhn ein Ei? 68 Prozent hatten keine Ahnung. Dabei könnten das auch Stadtkinder wissen. Schließlich gibt es doch das schöne Kinderlied: „Ich wollt', ich wär' ein Huhn, hätt' nicht so viel zu tun. Leg jeden Tag ein Ei und sonntags auch mal zwei.“ Dass eine derartige "Legeleistung" nur durch eine Zucht gelingen konnte, die sich fatal auf die Lebensqualität und Lebenserwartung der Tiere auswirkt, wurde sicherlich verschwiegen. Statt dessen dieses alberne Lied, das das Huhn als willigen Dienstleister der Menschheit hinstellt. Der Autor nennt seine Weisheiten über Hühner als Frühstückseiproduzenten und Jagd als unverzichtbare Bestandsregulierung sogar noch "Kulturgut":
<http://www.vegan-central.de/foren/viewtopic.php?id=44486>

Politikforen

Ein Armutszeugnis für den Biologieunterricht und das deutsche Bildungssystem. Das ist eigentlich schon nicht mehr arm sondern erbärmlich, wie weit diejenigen, die sich eine Verbesserung des Bildungssystems auf die Fahnen geschrieben haben, dieses herunterkommen lassen. Dort noch finanzielle Kürzungen vornehmen zu wollen ist der absolute Hohn schlechthin. Wie weit will man in Berlin die Verblödung eigentlich noch voran schreiten lassen?
<http://www.politikforen.net/showthread.php?p=3776971>

Stiftung Natur-Mensch

Der Jugendreport Natur lässt nur eine Konsequenz zu: Die Bemühungen um effektive Naturbildung müssen noch verstärkt werden, um die Bildungsdefizite auszugleichen. Der Lernort-Natur-Koffer und das Naturbildungsengagement der Jäger sind für die Gesellschaft, für eine lebenswerte Zukunft unverzichtbare Beiträge.

[http://stiftung-natur-mensch.com/aktuellemeldung.html?
&no_cache=1&tx_ttnews\[tt_news\]=66&tx_ttnews\[backPid\]=7&cHash=7f65d29e4a82
2e36580608b2b3f12eaf](http://stiftung-natur-mensch.com/aktuellemeldung.html?&no_cache=1&tx_ttnews[tt_news]=66&tx_ttnews[backPid]=7&cHash=7f65d29e4a822e36580608b2b3f12eaf)

Port01.com

Da staunt die Kuh nicht schlecht: Plötzlich soll sie aus ihren acht Zitzen H-Milch geben. Wie soll sie es nur schaffen, die Milch im Euter ultrahoch zu erhitzen...? ... Ein Blick auf die vergangenen Jugendreporte zeigt, dass sich die Jugendlichen immer mehr von der Natur entfernen. War es früher normal, in seiner Freizeit oder in den Ferien zum Zelten oder auf den Bauernhof zu fahren, so sind ja nun der Computer und Spielekonsole beliebter Zeitvertreib. Aber eines sollte man bei all der Kritik nicht vergessen: Man möchte kaum wissen, wie viele Erwachsene die oben genannten Fragen spontan falsch beantworten

[http://www.port01.com/index.php?p=news&newsid=5450&utm_source=twitterfeed&
utm_medium=twitter](http://www.port01.com/index.php?p=news&newsid=5450&utm_source=twitterfeed&utm_medium=twitter)

Talkteria Forum

Jotjot: Es ist wichtig, dass die Kinder und Jugendlichen ein weniger abstraktes Bild von der Natur vermittelt bekommen

Minx: Ich finde es total schade, wenn Kinder so völlig den Kontakt zur Natur verlieren. Sicherlich gibt es heute weit mehr Ablenkung in Form von Spielkonsolen, PC's bzw. Medien im Allgemeinen, als das früher der Fall war, allerdings muss sich das doch gegenseitig nicht zwangsläufig ausschließen. Gerade wenn man sitzt, ist ein Ausgleich nötig. Viele Kinder sind sehr hektisch und unkonzentriert, was sicherlich auch von dieser einseitigen Belastung mit verschuldet wird. Naturschutz ist auch nur realistisch möglich, wenn die Leute, die sie beschützen sollen, auch wissen was sie daran haben und warum die Natur so schützenswert ist. Allerdings sind auch hier die Eltern meist wieder schlechtes Vorbild. Man kann von Kindern nichts verlangen, was sie nicht vorgelebt bekommen ... Vielleicht muss man heute echt an-

dersherum anfangen: Den Kindern die Natur nahe bringen und darauf hoffen, dass sie es annehmen und vielleicht auch ihren Eltern wieder Spaß und Interesse daran machen.

derpunkt: Dieser Trend der Entfremdung von der Natur ist ja nichts Neues und wurde schon lange vor der Computerzeit festgestellt. Das einzige, was bei solchen Untersuchungen zunächst für Verwunderung sorgen könnte, ist dann die Tatsache, dass es offenbar keine Rolle spielt, ob die untersuchten Kinder und Jugendlichen nun auf dem Land oder in der Stadt groß werden. Bevor man nun anfängt, diese Ergebnisse zu interpretieren, sollte vielmehr überlegt werden, welches Wissen gefordert werden kann bzw. was bewusst zu vermitteln ist. So ist die Kenntnis, wo die Sonne aufgeht, sicher nichts, was man mit Naturverbundenheit verbinden kann. Schließlich benötigt man diese Kenntnis in ziemlich vielen Fächern (Geschichte, Religion, Erdkunde und dann auch entfernt in Biologie) Bei anderen Fragen könnte man ja die Frage stellen, ob das hier gefragte Wissen in den Lehrplänen vorgesehen ist. Natürlich muss man das Vermitteln von Allgemeinwissen nicht allein der Schule überlassen. Aber es ist ja nun mal nichts neues, wenn man anerkennt, dass in der normalen Familie heute nicht darüber gesprochen wird, wie viele Eier eine Henne pro Tag legt und wie viele Zitzen ein Euter der Kuh hat.

<http://www.talkteria.de/forum/topic-125533.html>

kvfg-Net

Wir bitten um die Teilnahme an der folgenden kleinen anonymen Umfrage zum Thema "Natur - vergessen?" (Nur über Login mit Kennwort)

<https://www.kvfg.net/mod/feedback/view.php?id=5171>

Sagen.at

Auszüge aus Kommentaren

Ulrike Berkenhoff: Ich beklage hier aber auf keinen Fall die "dumme Jugend" - sondern eher ein unzureichendes Bildungssystem. In der Grundschule müssen vermehrt "heimatkundliche Wanderungen" unternommen werden (zum Beispiel). Der Witz mit den lila Kühen hat ja schon einen Bart!

Rabenweib: Daß es in der Stadt oft so ist, kann ich mir vorstellen- woher sollten die Kinder das auch kennen. Am Land ist es bestimmt nicht so, wir haben in der Hauptschule Wanderungen am Buchenberg gemacht, da haben wir sogar gelernt daß man Disteln essen kann oder wie Schachtelhalm aussieht, usw... Bauernhöfe rundherum, da kriegt man einiges mit... Was ich zugegebenermaßen lange nicht wusste, war, daß das Reh nicht das weibliche Gegenstück zum Hirsch ist! *lach* Das hab ich erst mit 20 selber rausgekriegt als ich mich mal blamierte. :-) Ich weiß nicht ob das unbedingt Aufgabe der Schule ist, auch die Eltern können viel dazu beitragen.

Harry: In der Stadt ist es oft gar nicht so leicht, einen Platz für Kinder zu finden. Grün ist rar und oft macht schon ein einzelner Baum glücklich.

Stanze: Was mir so aufgefallen ist, daß viele Eltern von der Schönheit der Natur nichts mitbekommen, und ihnen das eigentlich alles egal ist, besonders in der Stadt.

Was die Kinder lernen ist für einige nicht einmal wichtig. Die "Schönheit" an und am Körper ist ihnen viel wichtiger. Daher glaube ich, daß so viele Kinder auf der Strecke bleiben.

cerambyx: Harry hats ja schon getroffen, aber: Derzeit haben nicht nur Eltern den Bezug zur Natur verloren (verlieren müssen!), sondern es unterrichtet leider auch bereits die Lehrgeneration, die den Bezug verlieren hat müssen. "Hat müssen" deshalb, weil diese Generation eben schon den Ablenkungen der technischen Zivilisation erlegen ist! Ein Übriges tut der Sicherheits- und Verantwortungs- und Schuldzuweisungswahn: Grünanlagen betreten verboten, auf Bäume klettern verboten, Normkinderspielplatzgeräte mit optimiertem Kinderschutz, Rasenteppiche auf Beton, dornenfreie Him- und Brombeeren, Mutter Erde ist schmutzig (Hygie-

ne), Tiere nur kinderfreundlich akzeptiert, ansonsten hinter Zaun auf genügend Distanz, alte Bäume neben Wanderwegen müssen umgeschnitten werden, wegen der "möglichen (?) Gefährdung für den Wanderer", wo wir als Kinder gespielt haben, ist jetzt ein betretungsverbot wegen (alle 20 Jahre) herabstürzender Konglomeratfelsen wie soll da eine Generation Interesse für die Natur überhaupt entwickeln oder weitergeben können? Und über den Berufs-Alltags- Kindererziehungs- Kreditrückzahlungs- Rundfunk- Medien- Informationsüberflutungs-Stress hab' ich noch gar kein Wort verloren! Es ist noch schlimmer: Die Menschen sehen die Natur nicht einmal mehr da, wo sie direkt vor ihrer Nase, direkt um ihn herum, ist! Sonnenblocker, Insektenstifte und -sprays zeigen ja wie feindlich die umgebende Natur ist - wie herrlich entspannend weil ungefährlich ist da ein Kinobesuch mit Gratischips, Red Bull und gekühlter Luft??? Die Diskussionen im heurigen noch jungen Jahr über dieses Thema mit Eltern, Lehrern, Kollegen gehen mir derzeit kräftig unter die Haut - und kein Ende in Sicht!!! Eltern beschwerten sich, wenn Kinder naß sind (nach einer Floßfahrt - man stelle sich vor!!!), wenn sie schmutzige Hände haben (nach Würstelgrillen am selbstgeschnitzten Holzspieß) ... es ist zum HEULEN!!!

<http://www.sagen.at/forum/showthread.php?t=2594>

Rechtschreibreform

Kein Wunder – es gab ja Wichtigeres: Mindestens zwölf Jahre lang haben die Schulministerien ihre volle Kraft dafür eingesetzt, den Schülern (und dem übrigen Volk) das „daß“ auszutreiben und durch das umwerfend erleichternde „dass“ zu ersetzen.

<http://www.rechtschreibung.com/Forum/showthread.php?postid=34309>

Anhang Befundberichte ohne Kommentar

(unvollständig)

<http://www.kanal8.de/default.aspx?ID=1776&showNews=749008>

http://www.jagdnetz.de/news/?meta_id=2123

<http://www.lifepr.de/pressemitteilungen/ima-informationmedienagrar-ev/boxid-169728.html>

http://www.eco-world.de/scripts/basics/econews/basics.prg?a_no=21808

<http://www.newsdeutschland.com/nachrichten/Deutschland/20100611/2634788/Natur-Vergessen-Erschreckende-Befunde-des-Jugendreport-Natur.htm>

http://www.fr-online.de/in_und_ausland/wissen_und_bildung/aktuell/2738262_Naturwissen-vieler-Kinder-mangelhaft.html

<http://www.oekolandbau.de/lehrer/aktuelles/detailansicht/meldung/jugendreport-natur-2010-naturwissen-mangelhaft/zurueck-zu/749/>

<http://www.stadtundland-nrw.de/>

<http://www.schule-bw.de/aktuelles/artikel?nr=2450>

<http://www.bloggeramt.de/key-natur.html>

<http://www.webnews.de/kommentare/697164/0/JUGENDREPORT-NATUR-2010-Fuer-viele-Jugendliche-geht-die-Sonne-im-Norden-auf.html>

http://www.lernort-natur.de/jugendreportnatur?meta_id=2122

<http://www.webnews.de/kommentare/698151/0/JUGENDREPORT-NATUR-2010-Wie-viele-Zitzen-hat-die-Kuh.html>

http://www.augsburger-allgemeine.de/Home/Nachrichten/Kultur+Wissen/Artikel,-Viele-Kinder-haben-keine-Ahnung-von-der-Natur- arid.2165997 regid.2_puid.2_pageid.9634.html

http://www.proplanta.de/Agrar-Nachrichten/Karriere/Natur-Vergessen_article1276178281.html

http://www.wildundhund.de/r30/vc_content/bilder/firma438/Downloads/3676_djv_jugendreport_2010_ew12a.pdf

http://www.natur.de/scripts/basics/econews/basics.prg?session=42f942914c1b0610_65321&nap=natur&a_no=21808&r_index=4

http://news.heute.ch/index.php?q=Jugendreport+Natur+2010&x=11&y=2_mit_Verweis_auf_stern.de

http://www.net-paradies.de/?p=23039_mit_Verweis_auf_stern.de

http://newswire.de/Artikel/Natur_Fuer_Jugendliche_Sonne_Norden_a4681517.html mit Verweis auf Welt online

<http://www.bayerischerbauernverband.de/sro.php?redid=346#338711>

http://www.nachrichten.de/panorama/H-Milch-Rainer-Braemer-Defizit-Entfremdung-Philipps-Universitaet-Marburg-cid_3038621/ mit Verweis auf stern.de und focus online und andere

http://www.frankenpost.de/nachrichten/kinderzeitung/themen/natur_wissenschaft_technik/art6482,1275128

<http://www.merkur-online.de/nachrichten/deutschland/studie-naturwissen-vieler-kinder-mangelhaft-798681.html?cmp=defrss>

http://www.wetterauer-zeitung.de/Home/Nachrichten/Wissen/Artikel,-Naturwissen-vieler-Kinder-laut-Studie-mangelhaft-arid,186604_regid,3_puid,1_pageid,15.html

http://www.kn-online.de/in_und_ausland/panorama/155967-Naturwissen-vieler-Kinder-laut-Studie-mangelhaft.html

<http://www.maerkischeallgemeine.de/cms/beitrag/11819422/64299/Naturwissen-vieler-Kinder-laut-Studie-mangelhaft.html>

<http://www.handelsblatt.com/newsticker/technologie/naturwissen-vieler-kinder-laut-studie-mangelhaft;2598355>

<http://www.main-netz.de/nachrichten/wissenschaft/dpa/wissenschaft/art77,1234329>

<http://de.news.yahoo.com/1/20100610/twl-zu-doof-fr-die-natur-1be00ca.html>

[http://www.lernenaufdembauernhof.de/index.php?id=53&tx_ttnews\[tt_news\]=41&tx_ttnews\[backPid\]=1&cHash=c018512b1f](http://www.lernenaufdembauernhof.de/index.php?id=53&tx_ttnews[tt_news]=41&tx_ttnews[backPid]=1&cHash=c018512b1f)

<http://www.hier-luebeck.de/2010/06/natur-vergessen-erschreckende-befunde-des-jugendreport-natur-2010-naturwissen-extrem-mangelhaft/#more-17056>

<http://www.jaegermagazin.de/aktuelles/detail.php?objectID=2512&class=62>

<http://www.n-tv.de/panorama/Die-Sonne-geht-im-Norden-auf-article914889.html>

<http://lustich.de/community/forum/19428-Unbekannte-Natur-H-Milch-aus-a/>

<http://www.beverly-huels.de/include.php?path=content/articles.php&contentid=2046&PHPKITSID=f358d70589c00bb10dec5545430c3a01>

<http://www.allmystery.de/themen/uh44337-9378>

<http://www.norwegen-angelfreunde.de/showthread.php?p=120280>

<http://www.almostsmart.com/forums/showthread.php?p=363502>

<http://mobil.derwesten.de/dw/nachrichten/Kinder-kennen-die-Natur-nicht-mehr-id3091530.html?service=mobile> mit Quiz und Fotogalerie

<http://www.br-online.de/wissen/umwelt/jugendreport-natur-naturwissen-ID1276177208475.xml>

<http://www.ard.de/-id=993726/cf=42/pv=tagcloud/cat=2691/13k58ss/index.html>

http://www.wdr.de/varnish.gl-systemhaus.de/wissen/junges_wissen/themen/natur_umwelt/index.php5?suchergebnis=1&sort=akt

<http://www.lizzynet.de/dyn/202320.php?0&sid=59154369010308243927709360936890>

http://wap.welt.de/article.do?id=vermischtes%2Farticle7991356%2FNull-Bock-auf-Natur-Stimmt-doch-ueberhaupt-nicht&cid=vermischtes_mit_Fragen_und_Ergebnisgrafiken

http://www.fr-online.de/in_und_ausland/wissen_und_bildung/aktuell/2738262_Studie-Naturwissen-vieler-Kinder-mangelhaft.html

<http://news.feed-reader.net/92210-flora-fauna-habitat.html#4471036>

<http://www.rss-nachrichten.de/weblog/sport-freizeit/rss-anzeigen-56324.html>

http://www.03.wdr.de/wissen/wdr_wissen/themen/natur_umwelt/tiere/index.php5?suchergebnis=1&sort=akt

http://www.ruhrnachrichten.de/leben/beruf_und_bildung/ratgeber_beruf/Ratgeber-Beruf-Hirschling-und-Rehkids-Naturwissen-von-Kindern-schrumpft;art367,932937

<http://www.news.de/nachrichten/H%C3%BChner+Legebatterien/>

<http://www.hersfelder-zeitung.de/nachrichten/deutschland/studie-naturwissen-vieler-kinder-mangelhaft-798681.html>

<http://news.heute.ch/index.php?q=Kinder> mit Verweis auf stern.de in mehreren Nachrichtenagenturen-Varianten

<http://www.input-aktuell.de/mainframe.asp?lang=de&e1=128>

http://lehrerfortbildung-bw.de/information/archiv/1002/natur_report.pdf

http://www.wald-und-holz.nrw.de/10Aktuelles/10_Pressemitteilungen/11062010_Patentreffen/Patenfoerster_JugendreportNatur.pdf

<http://www.schule-bw.de/aktuelles/artikel?nr=2450>

http://www.ftd.de/wissen/natur/gruene-wissensluecken-who-kills-bambi/50125290.html#utm_source=rss2&utm_medium=rss_feed&utm_campaign=/wissen (financial times Deutschland)

<http://www.agrarheute.com/?redid=338325>

<http://nachrichten.fireball.de/suche/nachrichten/Naturwissen/> mit Hinweisen auf über 30 weitere zumeist regionale Quellen zum Thema Jugendreport

<http://www.oberpfalznetz.de/onetz/2359512-456,1,0.html>

<http://www.rotenburger-rundschau.de/redaktion/redaktion/full/index.php?searchValue=schule&page=1>
http://www.eco-world.de/scripts/basics/econews/basics.prg?session=538946a94c1f0cff_55466&a_no=21808&medium=econews&r_index=4
<http://www.pnp.de/nachrichten/artikel.php?cid=29-28378216&Ressort=jour&BNR=0 Passsauer Neue Presse>
<http://hpd.de/node/9692>
<http://www.waldportal.org/aktuell/news/news.heim.20100610/print.html>
<http://www.news.de/gesellschaft/855060636/zu-doof-fuer-die-natur/1/>
<http://www.bloggeramt.de/key-lila-lila.html>
http://www.360grad-triberg.de/component/option.com_newsfeeds/task.view/feedid,19/Itemid,7/
http://wissen.dradio.de/index.59.de.html?cal:time=1272708000&cal:cmd=month&cal:month=05&cal:time_selected=1276164000&drn:news_id=11797&sid=
<http://www.ovb-online.de/nachrichten/deutschland/studie-naturwissen-vieler-kinder-mangelhaft-798681.html>
<http://www.dnn-online.de/nachrichten/wissenschaft/naturwissen-vieler-kinder-laut-studie-mangelhaft/r-wissenschaft-b-9432.html>
<http://www.nordbayern.de/artikel.asp?art=1241131&kat=349>
<http://www.kledy.de/story.php?title=jugendreport-natur-2010-die-kuh-die-hat-acht-zitzen>
<http://www.echo-online.de/wissen/wissenschaftundtechnik/wissenschaft/Umwelt-Kinder;art105.939155>
<http://www.lr-online.de/vermischtes/Naturwissen-vieler-Kinder-laut-Studie-mangelhaft;art735.2935005 Lausitzer Rundschau>
<http://www.agrarheute.com/naturwissen-jugendlichen-extrem-mangelhaft>
<http://www.swp.de/ulm/nachrichten/vermischtes/art4304.513759>
<http://live.newsider.de/twitter/sternde>
<http://www.l.rhein-zeitung.de/on/10/06/14/news/science/trzo717909.html>
<http://www.wiesbadener-kurier.de/nachrichten/vermischtes/9005231.htm>
<http://www.hier-luebeck.de/2010/06/natur-vergessen-erschreckende-befunde-des-jugendreport-natur-2010-naturwissen-extrem-mangelhaft/#comments>
<http://www.flamm.info/news/unterhaltung/index.php>
<http://www.schwabenweb.de/meldungen/Jugendreport-Natur-2010-Wie-viele-Zitzen-hat-die-Kuh-158337.html>
<http://www.space-times.de/suchen/Jugendreport.html?ordering=newest&searchphrase=all&limit=20 mit zahlreichen Links zu anderen Quellen>
<http://www.oekolandbau.de/lehrer/aktuelles/detailansicht/meldung/jugendreport-natur-2010-naturwissen-mangelhaft/zurueck-zu/3233/>
<http://www.lufee.de/c/12934349/Jugendreport+Natur+2010+-+Wie+viele+Zitzen+hat+die+Kuh%3F>
http://www.marketing-news.net/content_391974_391974.html
<http://www.world-of-80s.com/news-ticker-tagesthemen/225764-jugendreport-natur-2010-fuer-viele-jugendliche-geht.html>
http://www.pro-igs-vor-ort.de/pageID_7980349.html
<http://www.n2day.com/wissenschaft-bildung-technik/jugendreport-natur-2010-wie-viele-zitzen-hat-die-kuh-15909720.html>
<http://www.mittelsachsen-tv.de/default.aspx?ID=1765&showNews=749008>
http://www.ramasuri.de/%28ip4fywnkbfqe1hzbaxa3fai%29/reference.aspx?ref_id=64718
<http://facts.ch/articles/4097228-jugendreport-natur-2010-fur-viele-jugendliche-geht-di>
<http://www.jaegervereinigung-friedberg.de/42053.html>
<http://omgunmen.wordpress.com/2010/06/10/deutsche-schueler-versagen/>
<http://freundewerden.de/news/1276257840/>
<http://www.cliqz.com/de.schlagzeilen/c/49780.html>
[http://www.aduc.it/articolo/natura+questa+sconosciuta+dagli+otto+capezzoli_17696.php \(in italienisch\)](http://www.aduc.it/articolo/natura+questa+sconosciuta+dagli+otto+capezzoli_17696.php (in italienisch))